

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 301. Halle, Sonnabend den 23. December 1865.
Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. bei Bezeichnung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntschaften jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiefige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferne entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Superintendenten a. D. und Obersparrer Doering zu Sandau im Regierungs-Bezirk Magdeburg den Rother Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Musterteil Hildebrandt vom 4. Pommerchen-Infanterie-Regiment Nr. 21 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Stellvertretung des Admirals und Ober-Befehlshabers der Marine, Prinz von Udalbert, für die Dauer seiner Abwesenheit ist dahin geordnet, daß die laufenden Geschäfte des Ober-Commandos dem Chef des Stabes beim Ober-Commando, die Personal-Angelegenheiten dem Contre-Admiral Zachmann übertragen sind, welcher jedoch als Marine-Stationsschef in Kiel verbleibt.

Nach einer k. Cabinetsordre vom 14. d. M. soll die Uniform der Zeug-Beutenants in der Marine diejenige der See-Artillerieoffiziere sein, mit dem Unterschiede, daß die Stückeri am Kragen wegfällt und die Epaulettes statt weißer Feder solche von schwarzem Sammet mit vergoldeten Ähren und Kanonen erhalten. Als Waffe ist der Schlepssäbel der Marineoffiziere zu führen.

Wie der „Ab. C.“ mitgeteilt wird, ist ein Comité zusammengetreten, welches sich mit den Vorbereitungen zu einer directen Eisenbahnverbindung zwischen Frankfurt a. D. und Magdeburg beschäftigt. Die Bahn soll von Frankfurt aus über Füssenwalde, Königs-Wusterhausen, Mittenwalde, Jossen, Spremberg, Suchenwalde, Treuenbrieken und Belgig nach Magdeburg geführt werden. Es würde dadurch, mit Umgehung Berlins, eine directe Verbindung der Disprovinzen unseres Staates mit den westlichen Provinzen, resp. Belgien hergestellt werden.

Dem Reichenbacher „Patr. Wochenblatt“ zufolge richtete in der am 12. d. stattgehabten Sitzung des dortigen patriotischen Vereins der Vorsitzende Graf Drilling in seiner Rundschau die Blicke u. a. auf Preußens günstige Stellung in den Erbprinzenkriegen, wobei mit großer Anerkennung des Herrn Grafen v. Bismarck gedacht und eine neue Aeußerung des Kaisers Louis Napoleon gegen diesen citirt wurde: „Herr Graf, ich habe Sie schon immer lieb gehabt, aber ich liebe Sie jetzt noch mehr, da ich sehe, daß Sie ungewöhnliches Glück haben.“

Die „Ober-Bez.“ meldet: Wie verlautet, werden die Land- und Forstlehrer in Vorparanern im Gebrauche des Mikroskopes unterrichtet, um in ihren Gemeinden bei von den Landtschlächtern geschlachteten Schweinen Untersuchungen auf Ertrinken anstellen zu können.

In Armen hat der Reiner-Ausschuß des Verbandes der rheinisch-westfälischen Turnvereine folgenden Antrag des Dr. Badem aus Bonn angenommen: „In Anbetracht, daß übertriebener Festhabe und Festhabe durchaus nicht gerechtfertigt ist, stellt der Reiner-Ausschuß des rheinisch-westfälischen Verbandes den Antrag: Das vierte deutsche Turnfest (welches 1866 in Nürnberg gehalten werden soll) auf die größte Einfachheit in festlicher Hinsicht zu beschränken und nur ein allgemeines deutsches Schau- und Volks-Wettturnen in Verbindung mit

einem Turntage zur Förderung turnerischer Zwecke zu veranstalten. Sollte dies nicht möglich sein, so trägt der Ausschuss auf Aufhebung des Festes und alleinige Abhaltung des Turntages an.“ Dieser Antrag wird dem am 23. December in Nürnberg tagenden ständigen deutschen Turner-Ausschusse unterbreitet werden.

Aus Leipzig wird berichtet, daß die Anerkennung des Herrn Böke in Iserlohn, des neugewählten Präsidenten des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins (Lassallianer) dem Leipziger Zweigverein von der dortigen Polizeidirection nicht geflattet worden sei, da Böke mehrfach bestraft sei.

Die „Provincial-Correspondenz“ bestätigt, daß in Sachen des Handelsvertrages mit Italien vor einigen Tagen ein Rundschreiben der Preussischen und der Baierschen Regierung an alle Staaten des Zollvereins abgegangen ist, durch welches denselben bereits der Entwurf des abzuschließenden Vertrages mitgeteilt wird. Derselbe entspricht durchaus den früher mit England und Belgien abgeschlossenen Verträgen, so daß Italien und der Zollverein sich (ohne besondere Vorferörterungen) gegenseitig die Vortheile der meistbegünstigten Nationen zugestehen würden. Das Rundschreiben legt den Regierungen das bedeutende Interesse des Deutschen Handels an der schnellen Erzielung der Angelegenheit dringend ans Herz. Der Vertrag soll außer von Preußen und Bayern zunächst auch von Baden und vermuthlich von Sachsen mitunterzeichnet werden. Unsere Regierung glaubt an der baldigen Zustimmung der Zollvereins-Regierungen entgegenzusehen zu dürfen.

München, d. 18. December. Die Pensionirung des bisherigen Oberstaatskassiers Grafen v. Lerchenfeld macht, wie der „M. C.“ schreibt, in der Stadt großes Aufsehen, an dessen Stelle Hr. v. Leonhard, vormalig Ordonnanz-Offizier bei König Max, auszuweisen sein soll. Hr. v. Lerchenfeld hatte sich aus Anlaß einer gegen einen Hoffiallbesitzer erhobenen angeblichen Sittlichkeits-Bergherhebung Bescheidigung zu einem ungewöhnlich strengen Vorgehen gegen denselben hingereißt lassen, welches sich hindereim als nicht gerechtfertigt herausstellte; und das Zusammentreffen dieses Verfahrens mit andern hienzu nicht näher zu erörternden Umständen führte zu seiner Pensionirung, die für ihn in Anbetracht seiner Vermögens- und Familien-Verhältnisse ein doppelt empfindlicher Schlag ist. Wenn man einerseits bemerkt der „Nürnb. Corresp.“ — die Entfernung Wagners als einen Sieg der ultramontanen Partei und desjenigen Theils der bairischen Presse, welche sich die conservative par excellence nennt, beizichnet, so wird man vielleicht jetzt die Pensionirung Lerchenfeld's als eine Niederlage derselben betrachten. Wir lassen die Richtigkeit dieser Annahme dahingestellt; jedenfalls aber hat man einen Anhaltspunkt für dieselbe in einem großen Lobartikel auf Hr. v. Lerchenfeld, den erst gestern noch der „Neue Bair. Kurier“ brachte und der sicherlich ohne die Bezahlung von Jemand, der etwas sich Vorbereitendes vermutete, geschrieben war, wenn auch, wie sich jetzt zeigt, der gewünschte Zweck nicht damit erreicht wurde. Wenn, und zwar selbst offiziell, versichert wurde, daß die Maßnahmen bezüglich Wagners lediglich aus eigenem Entschlusse Sr. Maj. des Königs entsprungen sind, so glauben wir

dies noch viel bestimmter bezüglich der Pensionirung des Hrn. v. Lerchensfeld versichern zu können."

Hannover, d. 20. Decbr. Die mehrtägigen Verhandlungen vor dem Schwurgerichte zu Hildesheim gegen den Verwalter Behrens wegen Unterschleifes, verübt im Complot mit dem früheren Schloßhauptmann Witte, sind gestern beendet worden. Die Geschworenen haben den Behrens für schuldig erklärt, in complotmäßiger Verbindung mit dem Oberlieutenant Witte, in der Zeit seit dem Frühjahr 1857 zum Nachtheil der Vermögensrechte der königl. Kronkasse absichtlich und rechtswidrig eine Täuschung dadurch unternommen zu haben, daß er nach und nach in Ausführung desselben verbrecherischen Entschlusses in die Zahlungstabellen, welche er über die bei den Garten- und Parkanlagen auf der königlichen Marienburg geleisteten Tagelöhnerarbeiten aufgestellt, und welche, wie er wußte, mit dazu dienen sollten und dazu benutzt wurden, diejenigen Zahlungen nachzuweisen, welche der Oberlieutenant Witte aus den demselben aus der königlichen Kronkasse geleisteten Vorkäufen behufs Verwendung zu Zahlungen an die mit jenen Arbeiten beschäftigten Personen dieser ihrer Bestimmung gemäß geleistet, fälschlich aus solche Tagelöhne im Gesamtbetrage von mehr als 5000 Thlr., um welche Summe in solcher Weise die königl. Kronkasse benachtheiligt worden, mit aufgenommen, welche behufs jener Arbeiten nicht verwandt worden. Der Gerichtshof verurtheilt Behrens in Folge dessen zu 4 Jahren Zuchthaus. Die Strafverhandlung gegen Witte wird demnächst vor dem hiesigen Kreisgerichte stattfinden.

Aus Mittelbaden, d. 19. December schreibt man dem „Fr. Z.“: Die ultramontane Geistlichkeit hat die Parole ausgebreitet: „Die Schulfreiheit wie in Belgien; unablässige Verfolgung gegen alle katholischen Lehrer, welche sich nicht gegen die Regierungsmaßregeln einnehmen lassen!“ Dieser Plan ist klug erfunden, aber er ist nicht neu und dürfte, wenn er auch in Frankreich und Belgien glücklich durchgeführt ist, in Baden nicht verfehlen. Wer begriffe denn nicht, daß es darauf abgesehen ist, die Lehrereihen durch allerlei Schereireien zu lichten, um danach überall die Mitglieder der Congregationen, erst heimlich, dann allgemein immer offener in die Lücken einzuführen? Aber in welcher Weise gegen die Lehrer das calumniäre auctoriter in Anwendung gebracht wird, davon hat man keine Begriffe. Hatte man in manchen Gegenden die Bauern erst zu wandernden Casinos gegen die Schulreform, dann zum Zurückziehen der Kinder bei den Prüfungen überredet und gewonnen, sie dabei nur Geldbußen, so heist man sie jetzt gegen die Lehrer an, läßt Händel anfangen, stellt Zeugnisse gegen die Lehrer vor Gericht und vor den Oberbehörden aus, bis sie entfernt werden, um in dem neuen Wohnsitz entweder sich zu unterwerfen oder derselben Qualerei gewärtig zu sein. Man kann kaum einige Stunden weit gehen, ohne dieselben Thatfachen wiederzufinden. Wenn unsere zweite Kammer nicht bestimmte Maßregeln gegen dieses Unwesen ergreift, dann ist jene gefürchtete Einführung der Schulbrüder und Schulknechten eine Thatfache.

Mecklenburg-Schwerin. Unlängst wurde von öffentlichen Blättern eines Antrages der Mecklenburgischen Geistlichkeit erwähnt, welcher vom Landtage eine frengere Gesetzgebung in Betreff der Sonntagsheiligung begehrt. Diese Petition, hauptsächlich von Landpfarrern ausgehend, schildert die kirchlichen Zustände in Mecklenburg in den schwärzesten Farben und als einen wahren Sündenpfuhl. Die Posttagelöhner wären ganz roh und verwildert und im Zustande geistiger Stumpfsheit, die Kirchen ständen leer und es sei hier überhaupt ein wahres Sodom und Gomorrah. Das alles käme aber davon, daß den ländlichen Arbeitern gestattet sei, an Sonntagsvormittagen vor der Kirchzeit Gartenarbeiten und an Sonntagsnachmittagen nach derselben Feldarbeiten zu betreiben. Das müsse verboten, dagegen aber die nötige Zeit für die Sonntagsarbeiten in der Woche seitens der Gutsherren geschaffen werden. Diese dem Landtage von der Regierung übergebene und von dieser unterstützte Adresse der Geistlichkeit erregte nun bei einem Theile der Junker böses Blut. Der fleißige Kirchenbesuch ist ihnen schon ganz recht, aber ihr eigenes Interesse stand auf dem Spiel, da sie in der Woche ihren Leuten Zeit für deren eigene nothwendige Arbeiten einräumen sollten. Sie erwidereten: die Geistlichkeit habe eine Massendemonstration gegen die Ritterschaft gemacht und gegen diese falsch Zeugnis abgelegt, es sei nicht wahr, daß die Gutsknechte roh und verwildert seien, der mangelnde Kirchenbesuch sei nicht Schuld des Hoftagelöhnerverhältnisses, in den Städten sei es mit dem Kirchenbesuch ebenso schlimm bestellt, die Herren Prediger hätten selbst gegen die heilige Schrift und deren Gebote gesündigt, sie wären ihren unfruchtlichen Weichkindern nicht eifrig genug nachgegangen, wie es der Herr gebiete und wie der Herr selbst den Seinen nachgehe, es sei ein Armutzeugnis, welches die Geistlichen sich ausstellen, wenn sie, weil sie mit Gottes Wort und ihrer Seelsorge die Kirche nicht zu füllen wüßten, nun den weltlichen Arm antiefen, um ihr mit Verboten zu Hülfe zu kommen, diese Verbote wären nur einen halben Schritt entfernt von dem polizeilichen Befehl, bei Strafe in die Kirche zu gehen, durch Nichtstun würden die Leute in den Krug getrieben. Es sei kein Unterschied, ob eine Tagelöhnerfrau bei ihren Kartoffeln arbeite, oder eine vornehme Hausfrau Spargel fische u. d. Vom entgegengekehrten Lager ward opponirt: Das Spargelfischen am Sonntage wäre strafbar, wenn es Berufsarbeit sei (die Frau eines Junkers betreibt nämlich ein speculatives Spargelgeschäft), Gottes Wort bestimme, daß an 6 Tagen gearbeitet und am siebenten gefeiert werden solle, wer Ausnahmen gestatte, sage damit, daß Gottes Wort unausführbar sei, der Unglaube der Gebildeten sei die Ursache der Unfruchtlichkeit der Arbeiter; auch Posten und Eisenbahnzüge müßten aufhören u. Nach diesen unter großen Värm vorgebrachten Reden wollte man abstimmen, aber ein Ritter, der Landrath Graf v. Bernstorff, hatte

den Comitebericht vom Landtagstische entführt, um ihn im Nebenzimmer in Ruhe lesen zu können. Zurückgeführt unter ungeheurer Heiterkeit, beschloß man mit 55 gegen 47 Stimmen, den Tagelöhnern das Arbeiten am Sonntag Morgen zu unterlagen, ohne aber Verwehr dafür zu treffen, daß denselben an den Wochentagen Zeit zur Verrichtung ihrer nothwendigen Arbeiten eingeräumt werde. Jetzt wird sicherlich die Unfruchtlichkeit in und die Auswanderung aus Mecklenburg aufhören.

Wien, d. 20. December. Die Mandats-Niederlegungen in Prag beschäftigen fortwährend die öffentliche Aufmerksamkeit. Die ministeriellen Blätter sprechen sich entschieden dagegen aus, sie nennen den Schritt der Großgrundbesitzer unmotivirt, und sie sagen dies keinesfalls aus Interesse für die Volljährigkeit des Böhmisches Landtages, allerdings aber, um den Grafen Kazany von jeder Verantwortlichkeit rein zu waschen. Die heutigen Wiener Blätter bringen folgendes Telegramm aus Prag: Die Wahlen der Großgrundbesitzer für die ausgetretenen Abg. Fürst Carlos Auersperg, Grafen Hartig, Althann, Caim und Morzin wurden auf den 9. Jan. anberaumt. — Die Linke und die verfassungsfreundlichen Großgrundbesitzer schicken an Fürst Carlos Auersperg eine Vertrauensadresse, worin die Erwartung ausgedrückt wird, den Fürsten im Landtage baldigst zu begrüßen. Mit der Ueberreichung der Adresse an den Fürsten Auersperg sind zwei Abgeordnete aus dem Großgrundbesitzer betraut.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die schon erwähnte Mittheilung der „W. A. V.“ über die Regelung der Besatzungsverhältnisse von Rendsburg lautet wörtlich: „In den letzten Tagen wurde zwischen dem k. k. österreichischen Statthalter in Holstein und dem k. preussischen Gouverneur in Schleswig ein provisorisches Abkommen über die zeitweilige Regelung der Besatzungsverhältnisse in Rendsburg getroffen. Bekanntlich hat die Vereinbarung von Gastein in ihrem Art. 3 bezüglich Rendsburgs für die Dauer des Provisoriums nur Bestimmungen sehr allgemeiner Natur getroffen, denen zufolge die hohen contrahirenden Theile die Erhebung Rendsburgs zur deutschen Bundesfestung beantragen werden, während bis zur bundesgemäßen Regelung der Besatzungsverhältnisse die Garnison aus österreichischen und preussischen Truppen zu bestehen, das Commando aber jährlich am 1. Juli zu alterniren hat. In Ausführung dieses Artikels haben sich nun die beiderseitigen Repräsentanten der oberkriegsherrlichen Autorität in den Herzogthümern über ein Reglement geeinigt, dessen Zweck es eben ist, den modus vivendi der beiden Besatzungs-Contingente zu normiren. Diesem Abkommen gemäß bleiben Bestimmungen über den Ausbau und die Armirung der Festung, wie über die Verwendung der gemeinsam hiezu aufgebracht Gelder und die Regelung von Competenzverhältnissen, für die Dauer des Provisoriums der oberkriegsherrlichen Autorität vorbehalten. Ferner werden die Commando-Verhältnisse, wie sie das Alternat mit sich bringt, und per Rücksicht auf vollständige Parität beider Mächte Rechnung tragend, geregelt, die Aufstellung jener Organe des Festungsdienstes, welche größere Stabilität erfordern, wie auch das Maximum der Friedensbesatzung, zu welcher jede der beiden Mächte ein gleiches Contingent zu stellen berechtigt ist, fixirt. Weitere Bestimmungen betreffen die Unterhaltung der öffentlichen Gebäude und Bequartierungs-Objecte, sowie deren Benutzung und eventuelle Erweiterung. Wie hierbei im Sinne der Billigkeit vorgegangen wurde, so erfolgte die Ordnung der Garnisons-, Mades-, Uebungs- und Disciplinarverhältnisse in einer den Bestimmungen des Bundesfestungs-Reglements analogen Weise. Auch in diesem Falle war übrigens das Streben maßgebend, bei Ordnung der doch nur provisorischen Verhältnisse in den Herzogthümern den Grundfäden der Gleichberechtigung möglichst genau zu bleiben.“

Italien.

Ueber das Klostersgesetz giebt ein Florenzer Correspondent der „Röm. Ztg.“ noch nachstehende Einzelheiten: Die Mitglieder der bestehenden wie der Bettel-Orden erhalten Pensionen von 600 bis 1000 Fr., die sie im Lande verzehren müssen; ein Theil der Pensionen wird ihnen entzogen, sobald sie ein vom Staate oder von den Gemeinden bezahltes Amt erhalten. Eben so werden mehrere Bischöfe-Dotationen mit den zugehörigen Capiteln und Pfründen eingezogen unter Wahrung der Rechte der gegenwärtigen Inhaber. Die Immobilien der Corporationen gehen an die Domaine über, um in Rente convertirt zu werden. Die für Unterricht und Krankenpflege bestimmten Güter werden den Gemeinden übertragen, welche sie ihrem bisherigen Zwecke gemäß verwenden müssen; die weltlichen Patrone erhalten zwei Drittel der fundirten Patronatsgüter, das letzte Drittel wird für Cultuszwecke bestimmt. Es wird ein von besonderen Delegirten verwalteter Cultusfonds gegründet, über welchen das Parlament durch eine gemischte Commission die Controle führt. Alle Cultuskosten, die dem Staate, den Provinzen oder Gemeinden zufallen, werden durch die neue Administration beschafft, welche die für diesen Zweck gesetzlich bestimmt angewiesenen Klostergüter verwaltet wird. Der Cultusfonds hat die Concession der ihm überwiesenen Immobilien aus Zweckmäßigkeitgründen allmählich vorzunehmen. Was die eigentlichen Kirchengüter betrifft, so sollte man nur die weltliche Stellung des Clerus reguliren und sie dem geistlichen Gesetze entziehen. Die Pfründen, die Reparationskosten, die Ankäufe und Verkäufe sollen unter das bürgerliche Gesetz fallen. Die bischöflichen Domänen werden so viel wie möglich auf die administrativen Bezirke reducirt, die Pfarren durch königliche Decrete abgegrenzt. Die Pfarren erhalten 800 Fr. Gehalt und freie Wohnung; den kleinen Pfarren aber kann das Gehalt entzogen werden, um ihre Vereinigung mit anderen zu veranlassen. Ueberall werden Kirchenfabriken zur Verwaltung des Vermögens organisirt, deren Intendanten von den Gemeinderäthen und nur in einigen Fällen von der Regierung gewählt

werden. Collecten und religiöse Functionen außerhalb der Kirche bedürfen der Erlaubnis der Behörde. Alle Kirchen-Privilegien und Begehren werden abgeschafft.

Frankreich.

Paris, d. 19. Dec. Die Vorgänge an der Universität nehmen einen Umfang an, welcher über die gewöhnlichen Konflikte zwischen Polizei und Studenten weit hinausgeht. Für gestern Nachmittag 4 Uhr war in dem großen Saale der medicinischen Schule öffentliches Examen angelegt zur Prüfung der Kandidaten für die Stelle eines Dozenten der Chirurgie. Etwa 1500 Studenten hatten sich eingefunden, welche über die Lage der Dinge und die zu ergreifenden Massregeln laut und tumultuarisch verhandelten. Als der Dekan Lardieu in vollem Ornat und die Examinanden eingetreten waren, von denen einer die Rednerbühne bestieg, wurde es still. Zwei Studenten traten vor und legten dem Dekan die mit mehr als 1500 Unterschriften bedeckte Petition hin, welche von ihm die Niederlegung seines Amtes als Dekan verlangt. Herr Kardieu, der hierauf schon vorbereitet war, suchte über die ganze Sache hinwegzukommen, war aber doch sichtlich verlegen; er rührte das Papier nicht an, sondern erteilte einem der Kandidaten das Wort. Da erob sich ein furchtbare Ärm. Wir haben hier Anderes zu thun, riefen tausend Stimmen, als uns mit der Prüfung zu beschäftigen! Darauf Kardieu: „Achten Sie das Recht der Arbeit, meine Herren, es giebt nichts Heiligeres als die Arbeit!“ Einige Studenten: „Doch! doch! die Freiheit! die Gerechtigkeit!“ Hierauf Beifall und Pfeifen, kurz ein unbeschreiblicher Tumult, welcher den Dekan veranlaßte, sich schleunigst zurückzuziehen. Ähnliche Scenen ereigneten sich beim Beginn jeder Vorlesung im College de France, der Sorbonne, der medicinischen und der Rechtsschule. Als in der Sorbonne ein Bischof seine Vorlesung beginnen wollte, wurde er ebenfalls unterbrochen; er rief: „Meine Herren, gleich Ihnen bedauere auch ich den Beschluß des akademischen Raths“, und zog sich zurück. Herr Würz, der als sehr freisinnig bekannt ist, hatte in der medicinischen Schule kein besseres Schicksal. Als er sagte: „Meine Herren, nicht ich habe...“ wurde er durch den Ruf unterbrochen: „Nicht Ihnen, nicht Ihrer Person gilt es!“ Der geehrte Chemiker verließ dann unter nicht endenwollenden Hochrufen den Saal. In der Rechtsschule erschienen bei der Eröffnung der Vorlesung Giraud's um 10 Uhr Vormittags Polizeibeamte und verhafteten 20 Studenten. Das hieß Del ins Feuer gießen. Die Subribirenden verlangten den sofortigen Rücktritt sämtlicher Defane, Rehabilitation der 6 relegirten Kommissionen und Freigebung der heute verhafteten. In der medicinischen Schule machte einer den Vorschlag, einen Präsidenten zu ernennen, wurde jedoch sofort zurückgewiesen. „Keine Ambition, nur Einigkeit, nur Zusammenhalten!“ Die Professoren sind der Ansicht, daß nur eine schleunige Einstellung aller Vorlesungen die Ruhe herstellen kann, wenn es nicht zu blutigen Konflikten kommen soll.

Paris, d. 20. December. Die Aufregung im Quartier Latin hat sich noch nicht gelegt; die ministerielle Verordnung, welche der heutige „Moniteur“ bringt, hat dieselben im Gegentheil neue Nahrung gegeben. Diese Verordnung, welche in der Umgebung der Rechtsschule angehängen ist, wurde an mehreren Orten herabgerissen; zu anderen Demonstrationen kam es jedoch bis jetzt nicht. Von den Unruhen im Quartier Latin sagen die Journale kein Wort, nur der „Temps“ erwähnte dieselben mit wenigen Worten. Sie besürchten, daß sie sich die Finger verbrennen, wenn sie daran rühren, und so wissen denn heute in Paris nur Wenige, daß die Unruhen im Quartier Latin ziemlich ernstlicher Natur waren. — Aus der Cholera-Epide der „France Medicale“ bestätigt sich die Wiederzunahme der Todesfälle. In den sieben Tagen vom 11. bis 17. December starben an der Cholera 39 Personen in den Spitalern, 55 in ihren Wohnungen zu Paris, also durchschnittlich mindestens 13 täglich, am 14. aber starben 21 Personen.

Donau-Fürstenthümer.

Die Vorgänge in den Donau-Fürstenthümern ziehen im höchsten Grade die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich. Fürst Cusa hat in der rumänischen Kammer eine Botschaft verlesen, welche auf eine Abdankung schließen läßt. Das Telegramm, welches diese Entschliessung mittheilt, führt eine Stelle der Botschaft an, in welcher der Fürst erklärt, daß seine Person niemals ein Hindernis sein würde für ein Arrangement, welches die Zukunft seines Vaterlandes sichern würde. Man versichert, daß die Diplomatie diesen Eventualitäten gegenüber in größter Erregung gewesen wäre; es ist indessen anzunehmen, daß sie der Angelegenheit nicht fremd ist und das Arrangement, dessen Cusa

Erwähnung that, schon lange vorbereitet hat. Es sind jedoch erst nähere Nachrichten abzuwarten. Nach einem anderen Telegramm hätte Cusa sich bereit erklärt, seine Rechte durch eine zweite Wahl heiligen zu lassen, ein Vorschlag, welcher von der rumänischen Kammer mit enthusiastischem Beifall aufgenommen wäre.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 21. Decbr. Die „Bayerische Ztg.“ meldet, daß der König den Kultusminister Koch, welcher bisher das Portefeuille des Innern provisorisch verwaltete, definitiv zum Staatsminister des Innern ernannt hat und daß der Staatsminister Koch das Kultusministerium auch ferner beibehalten werde.

Wien, d. 21. Decbr. Die Mittheilung hiesiger Blätter von einer in Berlin eingetroffenen Note des Wiener Cabinets in der Herzogthümerfrage ist, glaubwürdiger Quelle nach, unbegründet. Die fragliche Note ist weder nach Berlin abgegangen, noch steht die Abfertigung einer solchen zu erwarten, da neuerdings von keiner Seite Verhandlungen über das Definitivum in den Herzogthümern angeregt worden sind.

Wien, d. 21. December. Laut einer Depesche in der heutigen Ausgabe der „Presse“ wären die Gesandten der Vereinigten Staaten zu Wien und Brüssel beauftragt worden, den resp. Cabineten zu erklären, daß die eventuelle Gestattung von Werbungen für den Kaiser von Mexiko in Oesterreich und Belgien von Seiten des Cabinets von Washington mit der Freigebung von Werbungen für Suarez innerhalb der Vereinigten Staaten beantwortet werden würde.

Florenz, d. 20. December. Der König wird auf heute Abend aus Turin zurück erwartet. Wie versichert wird, hätte das Cabinet seine Entlassung eingereicht. Der Minister des Innern erklärte in der Kammer, das Ministerium könne aus Gründen, die von ihm unabdingbar seien, seine infolge des gestern abgegebenen Ratums der Kammer gefasste Entschliessung nicht mittheilen. — Bei der Fortsetzung der Discussion über das provisorische Budget schlägt der Abgeordnete Boggio eine Reduction des Budgets um 100 Millionen vor. Der Abgeordnete Mancini beantragt die Niedersetzung einer parlamentarischen Enquete-Commission von 15 Mitgliedern, um die aus den letzten fünf Jahren datirten Documente aller Verwaltungszweige zu untersuchen und auf Grund dieser Prüfung ernste Ersparungen vorzuschlagen.

Florenz, d. 21. December. Das Ministerium hat den Kammermännern die Anzeige gemacht, daß sein Entlassungsgesuch von dem Könige angenommen worden sei.

Florenz, d. 21. Decbr. Man glaubt, daß an Stelle des gegenwärtigen Ministeriums Rattazzi mit einigen Mitgliedern der Linken ein neues Cabinet bilden werde.

Wien, d. 21. Decbr. Die heutige Abendausgabe der „Presse“ bringt ein Telegramm aus Florenz, demzufolge der König daselbst eintrafen und Lanza mit der Neubildung des Cabinets beauftragt ist.

Brüssel, d. 21. Decbr. Der heutige „Moniteur belge“ bestätigt amtlich, daß der König die ihm letzten Sonntag angebotene Gesamtdemission des Cabinets mit dem ausdrücklichen Wunsche abgelehnt hat, daß die Minister ihre Functionen weiter führen möchten. Dasselben haben in Folge dessen die Leitung ihrer resp. Departements wieder übernommen.

Paris, d. 21. December. Die „Patrie“ weist darauf hin, daß die Wallonische Nationalität in Belgien Elemente der Unordnung und gewisser Unannehmlichkeiten für die Regierung in sich trüge.

Paris, d. 21. Decbr. Die Haltung der Börse war anfänglich fest, weil die italienische Kammer nicht aufgelöst worden, wie man vermuthet hatte und nur das Ministerium seine Entlassung gegeben haben soll. Schliesslich wich die feste Haltung wieder einer matten und waren alle Effecten angeboten. Für die neue türkische Anleihe fanden sich sehr wenige Zeichner. — Nach dem heute erschienenen Bankausweise haben sich vermehrt: der Baarvorrath um 13 $\frac{1}{2}$, die laufenden Rechnungen der Privaten um 7 $\frac{1}{2}$, die Vorschüsse auf Wertpapiere um 10 Millionen Fres.; dagegen haben sich vermindert: das Portefeuille um 27 $\frac{1}{2}$, der Notenumlauf um 16 $\frac{1}{2}$, und das Guthaben des Schatzes um 3 $\frac{1}{10}$ Millionen Fres.

London, d. 21. December. Nach dem heute erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 20,361,610 (Abnahme 191,840), der Baarvorrath 13,872,409 (Abnahme 148,994), die Notenreserve 7,331,735 (Abnahme 2505) Pfd. St.

Bekanntmachungen.

Holzverkauf.

- 120 Schock 4" Nadelweiden,
- 12 " affine eichene Saabteln,
- 20 " Pappeln-Posten,
- 10 " Erlenbrett und Pfosten,

so wie eine große Quantität verschiedene trockne Pfosten, als: Eichen, Birken, Horn, Weisbuchen, Kiefern u. dergl., auch einige Mählweiden empfiehlt zum billigen Verkauf

G. Sanderhauß in Zeitz.

Holz-Auction.

Freitag den 29. Decbr. 1865 von früh 9 Uhr an sollen im Rittergutsbolze zu Modelwitz

bei Schkeuditz eine Quantität Erlen, bis zu 2 Fuß Durchmesser, bezgl. Kiefern bis zu 2 Fuß Durchmesser, für Stellmacher und Pantoffelmacher passend, auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Modelwitz, den 20. Decbr. 1865.

Im Auftrage: Der Jäger Müller.

Holz-Auction!

Auf dem Rittergute Dieskau, am sogenannten Zolteich, sollen Freitag d. 29. d. Mts. Vorm. 10 Uhr circa 100 Haufen Eichen u. Ebernstangen u. Kiefern öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Rugholz-Auction.

Circa 50 Rugholz-Stämme von 8 bis 18" Durchmesser, bestehend in Eichen, Kiefern und Weisbuchen, sollen Freitag den 29. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr in dem Andre'schen und Zentsch'schen Garten zu Landsberg an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. — Bedingungen im Termine.

Holz-Auction.

Zum Mittwoch den 27. December sollen in meinem Kolath 150 Stück Kiefern, Eichen und Linden, mehreres Rugholz meistbietend verkauft werden. Weshalb hierzu Termin Donnerstag 10 Uhr an Ort u. Stelle anderaumt wird. Fienstedt, den 21. December 1865.

Sempel.

Die Herren-Kleider-Halle zum grossen Ausverkauf,

Nr. 6. Leipzigerstrasse Nr. 6,
beabsichtigt das noch gut assortirte Lager der neuesten und geschmackvollsten

Herren-Garderoben

noch in diesem Jahre unter allen Umständen zu räumen und sind deshalb die Preise so niedrig, daß der Werth der Stoffe noch lange nicht bezahlt wird.

Im Interesse der geehrten

Herren-Welt

macht der grosse Ausverkauf wiederholt darauf aufmerksam, um allen Irrthümern vorzubeugen, daß der wirkliche, reelle grosse Ausverkauf der Herren-Kleider-Halle sich einzig und allein nur Leipzigerstrasse Nr. 6, gegenüber vom goldenen Löwen, befindet, also nur Leipzigerstrasse

6. 6. 6. 6. 6. 6.

Nr. 6 Leipzigerstr. Nr. 6.

Eine bedeutende Partie

Damen-Mäntel

sind soeben wieder eingetroffen und werden solche zu den bekannten billigen Preisen abgegeben

nur Nr. 6 Leipzigerstr. Nr. 6

in der

Herren-Kleider-Halle zum großen Ausverkauf.

Als passend zu Weihnachtspräsenten empfehlen wir außer den bereits in den letzten Nummern dieser Zeitung bekannt gemachten Gegenständen noch Platina-Feuerzeuge von 1 Thlr. an; crayon-mechanique's (Messer mit Blei und Feder); Goldwaagen von 1 1/2 Thlr. an; feine Tischglocken mit gutem Klang, und da sie zum Ausverkauf gestellt, zu sehr billigen Preisen.

F. Dehne & Gast, Leipzigerstr. „gold. Löwe“.

Mäntel-Anzeige von L. Gundermann.

Ein groß assortirtes Lager in Kragen- u. Radmänteln, Bour-nussen und Jacken, erhielt heute eine neue Sendung, empfiehlt

Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr. 41.

schwarzseidene Taffete in allen Breiten, Moirée zu Unter-röcken und gewirkte Longshawls empfiehlt

Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr. 41.

Unser Lager von französischen Gummischuhen

aus der Fabrik von Hutchinson, Wagner & Co. Paris, empfehlen, billigsten od. gros Verkauf.

Laden-Preise pro Paar: (ganz fest)
Herrenschuhe selfactings 1 Th. — Herrenschuhe 25 Sgr. — Knabenschuhe 22 1/2 Sgr. — Damenschuhe 20 Sgr. — Damenschuhe selfact. oder mit vertieften Sohlen 22 1/2 Sgr. — Mädchenschuhe 15 Sgr. — Kinderschuhe 12 1/2 Sgr.

Wir führen nur rein prima Qualität.

Halle a/S. Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Den betreffenden Anfragen zur gefälligen Nachricht, daß ich heute von Paris eine neue Sendung Microscope zur Untersuchung auf Trichinen empfang.

Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstr. 29.

Neue Rheinische Wallnüsse verkauft in Centnern billig, um damit zu räumen, Hermann Pröpfer, Leipzigerstrasse 6.

Wer Lust hat die Kunst zu erlernen Press-Hefen zu machen, und die Geräthschaften dazu übernehmen will, kann sich melden Schmeerstraße Nr. 24. S. Kayser.

Frischen Seedorf a Pfd. 2 Sgr., do. Schellfisch und Zander bei C. Müller.

Ein zwei Jahr alter, gut eingefahrener Esel ist zu verkaufen. Zu erfragen bei dem Handelsmann Herrn Schweizer auf dem Markt Nr. 11.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

H. Havanaser Laden. Wk.

Beste u. billigste Cigarren Leipzigerstr. 17.

Ein junger dunkelbrauner Hühnerhund mit weißer Brust und auf den Namen Marqui hörend ist gestern, den 20. d. Mts., abhanden gekommen. Wer über den Verbleib des Hundes etwas Sicheres nachweisen kann, erhält eine entsprechende Belohnung und kann sich melden auf dem Rittergute Benndorf b. Gröbers.

Handwerker-Bildungsverein.

Mittwoch den 27. December (den dritten Weihnachtsfeiertag):

Vokal- und Instrumental-Concert

in Müllers Belle vue.
Anfang 7 Uhr Abends. Entrée à Pers. 2 1/2 Sgr.
Nach dem Concert Ball.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau Louise geb. Pintos von einem Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 22. December 1865.

Hermann Arnold.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe, uns unvergessliche Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein Friederike Engelhardt, ist heute Nachmittag gegen 3 Uhr nach achtägigem Krankenlager am Schlagflusse sanft verschieden.

Diese Trauerbotschaft widmen ihren vielen Verwandten, Freunden und Bekannten die Hinterbliebenen.

Merseburg, Markranstädt und Leipzig, den 20. December 1865.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 4 Uhr endete nach kurzen Leiden das zarte Leben unserer heizgeliebten Tochter Olga in einem Alter von 3/4 Jahren. Dieses Freunden und Verwandten zur Nachricht.

Trebitz, den 21. Decbr. 1865.

Carl Peter und Frau.

Die Kinderpest im westphälischen Provinzial-Landtage und sächsischen Central-Verein.

Der westphälische Provinzial-Landtag hat sich nicht bloß mit der Frage, wer die Kosten der Grundsteuer-Veranlagung tragen solle, beschäftigt, sondern er ist auch in eine Diskussion über die Kinderpest eingetreten. Er ist dazu durch eine schriftliche Anfrage des Oberpräsidenten veranlaßt worden. Unseres Erachtens hätte es einer solchen Anregung nicht bedürfen sollen, um eine Vertretung, die berufen ist, die Provinzialinteressen wahrzunehmen, an ihre Pflicht zu erinnern; am allerwenigsten aber dürften wir wohl von der Grenzprovinz der Niederlande, welche den Gefahren der Verpestung mehr als eine entferntere Provinz ausgesetzt ist, erwarten, daß ihr erst eine amtliche Zuschrift die Ermächtigung zu einer Diskussion über eine brennende Wirtschaftsfrage der Provinz erteilt werden müßte. Das Ergebnis der Verhandlungen des Landtages ist nach den Mittheilungen der H. u. H.-Zeitung: „Daß zunächst die Behörden die gesetzlichen Vorschriften in aller Strenge handhaben möchten, und da die betreffenden Gesetze im Allgemeinen, namentlich bei starker Ausdehnung der Seuche als unzureichend gehalten würden, so solle die Staatsregierung ersucht werden, eine Revision des Gesetzes von 1803 zu veranlassen; prinzipiell sei aber der Staat verpflichtet, Entschädigung für das auf Anordnung der Behörden getödtete Vieh zu leisten; so lange indessen ein solches Entschädigungsgesetz nicht beschle, und da es jetzt Kreislaß sei, so wolle man diese Entschädigung seitens der Provinz leisten.“ Ferner hat der Landtag beantragt, es solle erwogen werden, „ob nicht eine Provinzial-Versicherung für Rindvieh und Schafe zwangsweise, ähnlich wie bereits in der Provinz Schlesien bestehende einzuführen sei, da für an der Kinderpest gefallenes Vieh von Privatgesellschaften keine Entschädigung gezahlt werde.“ Hierauf beantragt der Provinzial-Landtag Folgendes:

1) Strenge Grenzbeachtung; aber es ist längst bekannt, daß die Handhabung des bestehenden Pestgesetzes sehr streng ist, und erneute Urtheile auf Verschärfung enthalten indirect einen ungerechtfertigten Tadel unserer Grenzcordons.

2) Revision der Seuchengesetze. In der flagranten Gefahr, in der vorzüglich die Grenzprovinzen schweben, ist keine Zeit zu langwierigen und langweiligen Gesetz-Revisionen gegeben; die Pest wartet nicht, bis alle Instanzen ihren Beitrag von Weisheit zu den Paragraphen des Pestgesetzes geliefert haben.

3) Der Staat soll für das todtgeschaffene Vieh Entschädigung gewähren. Das wäre eine dem ganzen Lande aufgelegte neue Steuer, eine wirkliche Rindviehsteuer zum Besten einzelner Viehbesitzer, die von der Staatskasse nicht geleistet werden darf, so lange sie nicht durch ein Gesetz dazu ermächtigt ist. Die Entschädigung aus Staatsfonds ohne vorgängiges Gesetz wäre eine Verletzung des bestehenden Verfassungsrechtes. Die Entschädigung aus dem Säckel des gesammten Volkes ist ferner auch unbillig. Denn wenn eine Heerde Vieh erschlagen wird, so geschieht es nicht zum Schutze des Landes, sondern zum Schutze der übrigen Vieher von gesunden Heerden, welche alsdann für den ihnen gewährten Schutz aufzukommen verpflichtet sind. Der gesammten Bevölkerung fällt in den durch die Seuchen erhöhten Preisen für die Produkte der Viehwirtschaft und in den zahlreichen übrigen nachtheiligen Folgen der verminderten Viehzucht ohnehin eine so große und dauernde Steuerlast zu, daß man sich bedenken sollte, den Staat zu einer Affekuranzanstalt für Dohren zu entwürden. Der westphälische Landtag scheint das Unangemessene gefühlt zu haben, und darum erklärt er:

4) Die Provinz wolle die Entschädigung auf ihr Konto nehmen. Auch diese Erklärung steht im Widerspruch mit dem bestehenden Gesetze über die Provinzialstände, welches vorschreibt: „Bitten und Beschwerden der Stände können nur aus dem besondern Interesse der Provinz und ihren einzelnen Theilen hervorgehen.“ Oder will man glauben, daß die Kinderpest zu den besondern Interessen Westphalens gehöre? Ist das Interesse der Viehzucht im ganzen Staate etwa geringer? Ist die Pestfabrik unter den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen etwa für Sachsen oder die Provinz Brandenburg geringer als für Westphalen? Der Landtag erklärt, daß die bisherige Entschädigungspflicht der Kreise unzureichend und daß es eben deshalb gerechtfertigt sei, wenn die ganze Provinz für den Schaden aufkomme. Bei der Kapazität, wie sich die Seuche verbreitet, giebt es keine Gründe, warum die Provinz vor der Gefahr, welche die Entschädigungspflicht der Kreise als unzureichend erscheinen läßt, geschützt sein sollte. Nehmen wir an, daß die Provinz von ihrem Viehstand nur 5% durch die Pest verliere, so würde dies ein Kapital von 2-3 Mill. Thlr. erfordern — eine Leistung, welche die Stände schwerlich auf ihren Etat zu nehmen geneigt sein werden. Endlich schlägt der Landtag vor:

5) Daß eine Versicherung für Rindvieh und Schafe mit zwangsweiser Beitragspflicht aller Besitzer von solchem Vieh für die Provinz gegründet werde.

Wohl nur der Form wegen hat der Landtag die Provinz in den Vordergrund geschoben, weil ihm sein Grundgesetz verbietet, sich mit andern als bloßen Provinzialinteressen zu beschäftigen. Ist dies richtig, so hat er ganz denselben Antrag gestellt, den der Bauernverein des Saalkreises bei dem landwirtschaftlichen Ministerium befürwortet hat. Nur und allein in der ausschließlichen für die Pestzeit erteilten Affekuranz, zu welcher beizutreten sämtliche Besitzer von Rind- und Schafvieh verpflichtet sind, ist die berechnete und wirksame Hilfe gegen die Kinderpest gegeben. Alle übrigen Mittel und Anordnungen sind unzureichend oder verlegen Recht, Gesetz und Billigkeit.

Auch im landwirtschaftlichen Centralverein der Provinz Sachsen kam die Frage zur Verhandlung; das Resultat war vorauszusetzen; die Majorität fand es bequemer, zu beantragen, daß die Verluste aus den Za-

chen der Steuerzahler des ganzen Landes ersetzt werden. Die Staatshilfe, die die im Centralverein versammelten Landwirthe beanspruchen, ist allerdings ein sehr wohlfeiles Mittel für die Empfänger, aber wenn wir auch der Landwirtschaft jede mögliche Unterstützung gönnen und mit zu erwerben bereit sind, so können wir doch Recht und Billigkeit nicht so weit aus den Augen lassen, daß wir es gut heißen sollten, wenn man verlangt, der eine Theil sollte dem andern das Vieh anschaffen, und die Produkte desselben Viehes übertheuert hoch bezahlen. Es ist immer ein deutliches Kennzeichen ungesunder Zustände und abnehmender allgemeiner Wohlfahrt, wenn ein Theil, wäre es auch nur in außerordentlichen Lagen, sich nicht anders als auf Kosten des andern Theiles aufrecht zu erhalten im Stande ist. Wie viele schwache Seiten aber auch unsere Landwirtschaft zeigen mag, sie hat Kraft genug in sich selbst, daß sie bei dem Einbruche jenes Pfundstückes nicht auf die Hüften der Steuerzahler des ganzen Staates zu speculiren nöthig hätte. Man soll nur Vertrauen zu sich selbst und zu seiner eignen Pflicht haben, welche dem Landwirthe gebietet, selbstständig zu sein.

Bermischtes.

— Berlin, d. 21. December. Die „Staatsbürger Zeitung“ enthält folgende Erklärung:

Die „Volkszeitung“, „Berliner Reform“ und der „Publist“ haben in ihrem Bericht über die Versammlung im Schlächter-Gewerkschule die Thatfachen entstell. Sie sagen, ich hätte das Vorhandensein der Trichinen in Aderen gelehrt, ich hätte ferner die mit Trichinen und Trichinenkapseln geimpfte Müncheberger Schlachtwurst ausgespuht und ein Bruchmittel genommen; endlich ich sei, nachdem ich den Saal verlassen, nicht wieder in denselben zurückgekehrt. — Alle diese Behauptungen sind un wahr. Ich habe das Vorhandensein der Trichinen nicht gelehrt; ich habe jene Wurst wirklich gekauft und verschluckt. Ich habe den Saal nur im Umfließen und aus Entrüstung über die mir widerfahrene Behandlung verlassen, bin aber bald darauf, weil mir einfiel, daß man mein Begehen übel auslegen könnte, wie es jetzt auch geschieht, wieder zurückgekehrt; habe alldam in demselben Saale mit dem Schlächtermeister Gohn (Kl. Frankfurterstr. 20) eine Portion Fajenbraten gegessen und zwei Seidel getrunken und bin darauf erst später nach Hause gegangen. Ich fordere die genannten Blätter zum sofortigen Widerruf resp. zum Beweise des Gegentheils auf, wenn ich sie nicht der Verleumdung beschuldigen soll; oder soll ich in einer nachmaligen Versammlung und in Gegenwart der Herren Prof. Dr. Hertwig und Birchow noch einmal Trichinenwürfeln essen? Wohlhan denn, es sei! Aber dann müssen jene Herren Zeitungs-Redacteurs mitessen! Wenn das nicht gut für Trichinen ist, dann weiß ich nicht, was besser ist. Urban.

Dazu bemerkt die Redaction der „Staatsbürger Zeitung“: Es ist nicht uneres Amtes, uns in diese Streitfrage des Thierarztes Urban mit den Anhängern der Birchow'schen Trichinen-Doctrin einzumischen. Nur eines glauben wir Hr. Urban bekämpfen zu müssen, nämlich: daß er das genossene trichinenhaltige Fleisch nicht wieder ausgebrochen hat. Wir schließen dies aus folgender, wie uns dünkt, entscheidender Thatfache: Hr. Urban erschien gleich am folgenden Morgen nach dem Worfalle bei uns, um uns zu bitten, ein Inserat von ihm auszunehmen, worin er dem Publikum anzeigen wollte, daß er von jener Wurst gegessen habe. Wir erklärten dies für unnütz, da unser Berichterstatter über die Versammlung die Thatfache in seinem Referate ohnehin erwähnen werde. — In dem Gespräche, welches sich darüber zwischen uns und Hr. Urban entspann, erklärte der Letztere: er habe die ganze Nacht kein Auge zuthun können, nicht aus Angst vor den Trichinen, sondern aus Bessorgniß: es könne die gegessene Müncheberger Wurst, von der ja schon ein Mensch erkrankt sein solle, von einem an einer milzbrandartigen Krankheit gefallenen Schweine herrühren. Daran habe er in der Hitze des Wortgesprächs nicht gedacht, sonst würde er vor dem Essen der Wurst Garantien gefordert haben, daß das Schwein — mit Ausnahme der Trichinen — gesund gewesen sei. Die Angst, durch die Wurst, abgesehen von den Trichinen, vergiftet werden zu sein, habe ihn die ganze Nacht nicht schlafen lassen. — Nun denn, wir sollten meinen, wenn Hr. Urban die genossene Wurst ausgebrochen hätte, so würde er diese Angst nicht gehabt haben können.

— Man erinnert sich, daß schon vor etlichen Monaten ein Landrath in der Nachbarschaft Berlins einen sehr kräftigen Ausdruck seiner Abneigung gegen das Jagdvergnügen der Bürger und Bauern gefunden hatte. Dieser Widerwille scheint sich zu einer Amtstügend zu entwickeln, denn es liegt nun auch von anderer Seite ein ähnliches Dokument vor. Der „Publ.“ erzählt: In Arensdorf bei Seelow wohnt ein Schuhmachereister Namens Gleichfeld. Derselbe liebt nicht bloß Schuhe und Stiefel zu machen, sondern auch zu jagen. Um Waidmannslust zu üben, besigt er, wie es das Jagdgesetz vorschreibt, als unbescholtener Mann einen Jagdschein. Ob der Gensd'arm Schulz in Müncheberg ihm das nicht glauben wollte, oder nicht davon unterrichtet war, — genug, derselbe fand sich wiederholt bei Gleichfeld ein und verlangte dessen Jagdschein zu sehen. Ueber diese wiederholten Besuche beschwerte sich Gleichfeld beim Landrath in Seelow mit dem Antrage: den Gensd'armen Schulz amtlich wissen zu lassen, daß er im Besitze eines Jagdscheins sei. Darauf erging folgender, uns im Originale vorliegender Bescheid: „Br. m. an den Schuhmachereister Herrn Gleichfeld in Arensdorf mit dem Erwidern zurückzusenden, daß der Gensd'arm Schulz wohl befugt ist, Sie nach Ihrem Jagdschein zu fragen. Uebrigens werden die etwaigen Anfragen des Gensd'arm Schulz Ihnen nicht so viel Zeit kosten, als das für einen Handwerksmeister ganz unumgängliche Jagdvergnügen, und wäre es besser, wenn auf Sie das bekannte Sprüchwort Anwendung finden könnte: Schuster bleib bei Deinem Leisten! Seelow, d. 7. Nov. 1865. Der Landrath v. d. Marwitz.“

— (Zur Deutschen Nordpolerpedition.) Am 17. December hielt, nach der Wof'schen Zeitung, der Ausschuß des Deutschen Nordfahrtscomité in Gotha eine Versammlung ab. Aus Preußen hat-



ten sich Friedrich Harfort, Professor Dr. W. Koner, Dr. Liebin und Franz Maurer eingefunden. Der Vorsitzende Dr. Petermann theilte unter anderem mit, daß die Minister Graf v. Bismarck und v. Roon sich sehr günstig über das Projekt der Nordpolfahrt ausgesprochen und mit großer Bereitwilligkeit Unterstützung von Seiten des Staats in Aussicht gestellt hätten. Hr. v. Roon hatte außerdem den Wunsch geäußert, daß Preußen in dieser Sache mit Oesterreich gemeinsam handeln möchte, damit im Falle des Gelingens die Ehre eine gemeinsame und das ganze Unternehmen auch äußerlich ein echt deutsches wäre. Leider sei aus Wien die Nachricht eingetroffen, daß von dort auf keine Beihilfe zu rechnen sei. Die Versammlung einigte sich schließlich dahin, die vom Finanzrath Hopf aus Gorha beantragte Erklärung folgenden Wortlautes anzunehmen: „Der deutsche Nordfahrtsauschuss begrüßt mit großer Freude die Nachricht, daß die königlich preussische Regierung geneigt sei, die deutsche Nordfahrt aus ihren Mitteln zur Ausführung zu bringen. Derselbe ist überzeugt, daß auf diesem Wege, bei den großen, der preussischen Regierung zu Gebote stehenden Hülfsmitteln auch Großes zu erreichen und das wesentliche Ziel zu erlangen sei. Der Ausschuss ist aber ebenso sehr überzeugt, daß damit seiner eigenen Thätigkeit keine Grenze gesetzt werde, und er stellt sich auch ferner die Aufgabe, die Beteiligung auf alle Weise reger zu erhalten und dafür zu sorgen, daß die deutsche Nordfahrt zu Stande komme und die wissenschaftlichen Kräfte, welche sich in seiner Mitte befinden, dabei zur Mitwirkung und Geltung gelangen.“ Mit allen gegen zwei Stimmen (Harfort und Liebin) wurde diese Erklärung angenommen und dem Vorsitzenden aufgetragen, dieselbe in einer ihm passend erscheinenden Weise dem preussischen Minister vorzutragen.

— Dresden, d. 17. Decbr. Die hiesige „Constit. Z.“ schreibt: Das Tagesgespräch der hiesigen höheren Kreise ist gegenwärtig eine Spulgeschichte, welche im königlichen Schloß spielen soll. Es soll sich dort nämlich unter den Zimmern der verstorbenen Prinzessin Sidonie (über dem Gränen Gewölbe gelegen) seit einigen Nächten ein bis jetzt unerklärliches, unheimliches Klopfen und Rumoren haben hören lassen, dessen Ursache man noch nicht zu entdecken vermocht hat, obwohl mehrere Nächte hindurch in den angegebenen Räumen Wache und Beobachter untergebracht gewesen sein sollen. Man ist auf die Entwicklung der Sache allgemein gespannt.

— Zwickau, d. 19. December. In Elsterberg geht die Choleraepidemie Gott sei Dank ihrem Ende rasch entgegen, heute werden wieder neue 3 Genesungen gemeldet, so daß deren Zahl auf 56 gestiegen ist, während die Zahl der Erkrankungen unverändert 86 und der Todesfälle 28 geblieben ist. Der Krankenbestand betrug gestern Abend nur noch 2. — Döbichon in Glauchau die Epidemie ebenfalls fortwährend im Abnehmen begriffen ist, so geht sie doch nicht so schnell als in Elsterberg ihrem Erlöschen entgegen, in der letzten Nacht sind dafelbst wieder 2 Kinder und eine Erwachsene erkrankt, von denen letztere noch heute gestorben ist, dagegen sind von den früher Erkrankten wieder 3 genesen, so daß der Krankenbestand heute noch auf 9 sich belief.

— Der Sohn des Oberpräsidenten Hrn. Senft v. Pilsach in Stettin, welcher sich neulich mit einer zum Christenthum übergetretenen Jüdin aus Warschau vermählte, hat nach der „Mont.-Ztg.“ in der Bentkelschen Hypothekbank in Berlin eine Stellung erhalten, wo bekanntlich auch Hr. v. Raden, Gemahl der Hofsängerin Lucca, seit kurzem ein Amt verwaltet.

— Der vielbenannte Mecklenburgische Jaguar hat jetzt die Preussische Grenze überschritten. Derselbe ist vor einigen Tagen zwischen Neustadt a. d. V. und Fehrbellin mehrmals aufgetaucht und hat jedesmal Schafherden auf dem Felde besucht und beraubt.

— Wien. Ein Pfister Gutmacher hat eine neue Art von Hüten erfunden und angefertigt, welche er Ausgleichs- oder Dualismus-Hüte nennt; dieselben bestehen in Hüten ungarischer Form, die sich nach Art der Claquehüte auf einen Druck an einem innen angebrachten Mechanismus zu Olyndnen erweitern.

— Wenn Nachsichendes sich bewährt, so wäre das Problem des Schriftsetzens durch eine Maschine gelöst. Ein Herr F. Calori Gesi veröffentlicht nämlich in einer Zeitung von Modena Folgen des: Gestern, am 5. December, Vormittags, folgte ich einer Einladung, um eine von dem Mechaniker M. E. Calolari erfundene Maschine in ihrer Arbeit in Augenschein zu nehmen. Außer mir waren noch der Syndikus, der Herr Marquis Campori und andere Personen anwesend. Zu unserer großen Ueberraschung sahen wir vermittelst jenes Apparates fünf Verse von Dante nebst einem gelehrten Commentar in neun Sekunden lesen, die Linie von dreißig Buchstaben. Wir selbst haben unsere Namen vermittelst Tafeln, welche die Maschine lenken, gesetzt. Der Gesindler hat uns leicht die Uebersetzung beigebracht, daß man mit Hilfe dieser Maschine eine Rede lesen kann, während sie gehalten wird.

— Einen neuen Beweis des Vorkommens betrügerischer Verfälschung bei aus fremden Welttheilen nach Europa importirten Waren berichten englische Zeitungen. Es kam nämlich im Hafen von London kürzlich ein Schiff an, welches aus Bombay eine Ladung Gewürznelken brachte. Als die Ballen sämtlich an's Land gebracht waren, machte man sie auf, um Proben herauszunehmen und danach die Qualität zu beurtheilen. Dem mit dieser Untersuchung beauftragten Sachkundigen fiel es auf, daß sechs dieser Ballen ein eigenthümliches Aussehen hatten. Man prüfte daher die darin enthaltenen Gewürznelken genau, und obgleich an ihrer Form kein Fehler war, entdeckte man doch, daß sie keinen Geschmack hatten. Ein Chemiker, dem sie nun zur Analyse übergeben wurden, fand heraus, daß ihnen alles ätherische Oel entzogen war. So war das Oel dieser Gewürznelken von Bombay aus wohl nach einem andern Bestimmungsort geschickt worden, während man die wertlosen Gewürznelken an die richtige Adresse ge-

langten ließ. Diese sechs Ballen hätten in Folge dessen vernichtet werden sollen, aber ein geschäftsgewandter Gewürzkrämer kaufte sie für einen Spottpreis, um sie unter gute Gewürze zu mischen, und so wird er aus dieser trügerischen Mischung einen erheblichen Gewinn ziehen.

— Paris. Eine heftige Feuersbrunst hat in der Nacht vom 15. zum 16. December die großen Maschinenwerkstätten von Cail u. Co. zerstört. Sie sind an der Seine am Quai de Billy gelegen und beschäftigten an 1500 Arbeiter. Das Feuer brach zuerst in einem der Lehrsäle aus, wurde auch sehr früh entdeckt, allein es griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß trotz aller Anstrengungen nur die Nebengebäude, in welchen sich die Maschinen und die Wohnungen des Verwaltungspersonals befinden, gerettet werden konnten. Die Werkstätten selbst, die einen Flächenraum von 8000 Quadratmetern bedecken, brannten völlig nieder. Alles war versichert bei neun verschiedenen Gesellschaften, allein nahe an 2000 Menschen sind für längere Zeit brotlos geworden.

— New-York, d. 24. Novbr. Seit der Ermordung des Präsidenten Lincoln hat kein Ereigniß die Gemüther so schmerzlich berührt, als der Selbstmord des Hofencollectors Preston King. Derselbe war ein Mann in vorgerücktem Alter, ein sehr angesehenes Bürger, welcher hohe Ehrenstellen bekleidet hatte und auch Bundes senator gewesen war. Er lebte in angenehmen Verhältnissen. Wenn auch nicht reich, so schätzte ihn doch ein jährliches Einkommen von mehr als 6000 Dollars gegen äußere Sorgen. Unverheirathet, hatte er ein junges Mädchen adoptirt, welches sich glücklich verheirathete. Der beste und älteste Freund des jetzigen Präsidenten, war er in vielen Dingen sein Rathgeber und von großem Einfluß auf denselben. Aus allen diesen Verhältnissen riß er sich durch einen Sprung ins Wasser. Was die Gründe zu dieser einschlägigen That gewesen sein mögen, weiß Niemand; jedenfalls liegt eine tiefe Seelenkrankheit vor.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 50 meldet:

Der Intendantur-Secretariats-Assistent Stolte von der Intendantur des Gendarmen-Corps ist der Intendantur 4. Armee-Corps überwiesen worden. — Der Kreisrichter Krönig in Kemberg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Herford und zum Notar im Department des Appellationsgerichts in Haderborn, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Herford, ernannt. Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Zeitbaß bei dem Kreisgericht in Naumburg mit der Function an der Commissions I. Rechts in Weipenfeld, und der Gerichts-Assessor Lüders bei dem Kreisgericht in Wittenberg mit der Function an der Commission in Schweinitz. Dem Gerichts-Assessor Semme, zur Zeit in Magdeburg, ist die erbetene Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden. Versetzt sind: der Gerichts-Assessor Breslau aus dem Department des Appellationsgerichts in Naumburg in den Bezirk des Appellationsgerichts in Hofen, der Gerichts-Assessor Reich aus demselben Department in den Bezirk des Appellationsgerichts in Gelnhausen, der Gerichts-Assessor Saffert aus dem Department des Kammergerichts in dasjenige des Appellationsgerichts in Naumburg. Die Referendarien Wagner, Schöbelmer, Köhler, Walther und Hilde, letzterer bisher bei dem Appellationsgericht in Haderborn, sind zu Gerichts-Assessoren ernannt und der u. Hilde ist gleichzeitig in das Naumburger Department versetzt. Der Referendarius Stollenburg ist aus dem Bezirk des Appellationsgerichts in Glogau und der Referendarius Schaumburg aus demjenigen des Appellationsgerichts in Haderborn in das Department des Appellationsgerichts in Naumburg übernommen. Der Referendarius Schmeißer ist gestorben. Die Rechtsanwältinnen Friedrich Otto Leue und Felix Gotthard Otto Schröder sind bei dem Appellationsgericht in Naumburg als Aufsuatoren angenommen worden. Der Appellationsgerichts-Konkist, Konkist-Secretär Schüldner in Naumburg ist gestorben. Der Kreisgerichts-Secretär Morgenroth in Neuba ist an das Kreisgericht in Jena versetzt. Der Bureau-Assistent Stange in Querfurt ist zum Secretär bei dem Kreisgericht dafelbst ernannt. Als Bureau-Assistenten sind angestellt: der Bureau-Diätar Aufen in Suhl bei dem Kreisgericht in Erfurt und der Bureau-Diätar Neme in Sangerhausen bei dem Kreisgericht in Querfurt mit der Function an der Commission in Neuba. Der Voté und Kassellan Melle bei dem Kreisgericht in Naumburg ist gestorben und der Voté, Executor und Gefangenenwärter Klume in Weipenfeld als Voté und Executor an das Kreisgericht in Halle versetzt. — Des Königs Majestät haben geruht, dem Superintendenten a. D. und Oberpfarrer Döring in Sandau aus Anlaß seines begangenen 50jährigen Dienstjubiläums den rothen Adler-Orden 4. Classe zu verleihen. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Süldorf in der Diöcese Magdeburg ist dem bisherigen Pfarrer in Günsleben, Johann Christian Färber, verliehen worden. Durch den Eintritt ihres bisherigen Inhabers in den Ruhestand wird die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Zainchau in der Eparchie Langensalza mit dem 1. April fut. vacant. Ueber die Wiederbesetzung derselben ist bereits disponirt. — Die zweite Lehrerstelle an der Schule zu Pressel, Eparchie Eilsenhausen, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 21. December.

Stunde	Beobachtungsort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Simeleinsicht
		Bar. Hn.	Redum.			
5	Urgs.	343,2	— 2,4	SW., schwach.	sehr bedekt. bedekt.	
	Saparanda (in Schweden)	334,4	2,0	W., stark.		
	Petersburg	331,6	— 1,9	S., f. schwach.	bedekt.	
7	Woslaw	339,4	1,2	W., stark.	bedekt, Regen.	
	Königsberg	340,6	2,4	W., mäßig.	trübe.	
6	Certin	339,2	1,4	S., mäßig.	ganz trübe. etwas Schnee.	

Marktberichte.

Magdeburg, den 21. Decbr. Weizen — fl. Roggen — fl. Gerste — fl. Hafer — fl. — Kartoffelspiritus, 8000 % Falles, loco ohne Fas 14, 3/4. Nordhausen, d. 21. Decbr. Weizen 2 fl 10 Sgr bis 2 fl 20 Sgr. Roggen 1 fl 27 1/2 Sgr bis 2 fl 5 Sgr. Gerste 1 fl 12 1/2 Sgr bis 1 fl 25 Sgr. Hafer 1 fl — Sgr bis 1 fl 7 1/2 Sgr. Kübel pro Centn. 19 fl. Rembi pro Centn. 16 1/2 fl. Berlin, den 21. Decbr. Weizen loco 53 — 74 fl nach Qualität, hundert pfdm. 63 1/2 fl ab Bahn bez. — Roggen loco 50 — 51 pfdm. 50 1/4 fl ab Bahn u. Boden bez., abgelauene Annemalungen 51 1/2 fl bez., D. C. 50 1/2 — 52 fl bez., Dec. Jan 51 — 50 1/2 — 51 fl bez., Jan-Jabr. 50 1/2 fl bez., Frühj. 50 1/2 — 51 1/2 fl bez., März

Bekanntmachungen.

Die Hälfte aller Lungenschwind suchten entsteht sicher aus vernachlässigtem Husten und Katarrh,

deshalb wolle man bei Hals- und Brustleiden ohne Zögern den **L. W. Eggers'schen Extract** brauchen. Für dessen schnelle und sichere Wirkung spricht wieder nachstehendes wahrhaftes Zeugniß:

Herrn **L. W. Eggers** in **Dreslau**, Messeraasse 17, zum Bienenstod.

Hildesheim, d. 20. September 1865.

„Ein Mann aus hiesiger Stadt litt schon seit längeren Jahren an einer fortwährenden **Brustbeklemmung** und zu Zeiten an einem **sehr starken Husten**. Da die Beschäftigung dieses Mannes, er war nämlich **Maurer** und hatte Familie, ihm nicht erlaubte, sich zu schonen, so nahm das Uebel so zu, daß ihm vor Schwäche Hände und Knie zitterten. Nach Gebrauch von 1 Flasche Ihres **L. W. Eggers'schen Extractes** wurde er merklich besser und nach Gebrauch der zweiten verließ ihn nicht nur das Bittern, sondern er wurde so **gekräftigt**, daß er wieder arbeiten konnte. Dieses Beispiel theile ich Ihnen wahrheitsgetreu mit und zeichne mit Achtung ergebenst

J. L. Lauth.“

Die alleinigen Niederlagen des **L. W. Eggers'schen Extracts** haben in:

Herr **C. Müller**.
Halle a/S. Herr **C. H. Wiebach**.
Herr **Herm. Pauly**.

Alsleben Herr **A. Schlegel**.
Artern Herr **H. Fuchs**.
Belleben Herr **A. Buchmann**.
Bitterfeld Herr **L. Citti**.
do. Herr **F. Krause**.
Brehna Herr **Th. Sadtler**.
Coswig Herr **H. Dehmann**.
Delitzsch Herr **L. Baldauf**.
Döllnitz Herr **F. Hertel**.
Dommigsherr Herr **J. G. Neumüller**.
Droyßig Herr **G. Ludwig**.
Düben Herr **C. Schulze**.
Eckartsberga Herr **G. Hackbusch**.
Eilenburg Herr **C. Ebersbach**.
Eisleben Herr **Anton Wiese**.
do. Herr **Worck & Schmidt**.
Ermleben Herr **A. Schlemmer**.
Frankenhäuser Herr **Louis Voigt**.
Freiburg a/M. Herr **C. Förster**.
Gerststedt Herr **H. Sander**.
Gräfenhainichen Herr **G. Gluch**.
Hettstedt Herr **F. W. Schröder**.
Hergisdorf Herr **C. A. Hünicke**.
Heldrungen Herr **C. S. Vorbeer**.
Hohenlohe Herr **F. Goller**.
Hohennußien Herr **Aug. Lehmann**.
Jessen Herr **C. Krebs**.
Kaisra Herr **C. Kröbs**.
Kemberg Herr **H. Bremme**.
Kesseln Herr **A. Schwarz**.
Köthen Herr **F. A. Koch**.
Landsberg Herr **J. Thos**.
Laucha Herr **Th. Kannig**.

Lauchstedt Herr **F. S. Langenberg**.
Leimbach Herr **J. G. Traue**.
Löbejün Herr **L. Birkhold**.
Lossa b. Wiehe Herr **Aug. Hesse**.
Lützen Herr **G. F. Weidling**.
Mansfeld Herr **F. Hohenstein**.
Merseburg Herren **C. S. Schulze sen & Sohn**.

Mücheln Herr **G. Bierling**.
Naumburg Herr **C. Fickweiler**.
do. Herr **L. Lehmann**.
Nebra Herr **C. W. Rabisch**.
Ober-Wülfisch Herr **Richard Fahr**.
Osterfeld Herr **Oscar Brandt**.
Ostern Herr **F. Wittig**.
Prettin Herr **F. L. Sander**.
Preßsch Herr **L. F. Gyter**.
Quersfurt Herr **J. C. Wiener**.
Niesedt Herr **Geist Wagener**.
Rothenburg Herr **G. J. Boße**.
Roitzsch Herr **Doc. Schröder**.
Roslleben Herr **D. Borthold**.
Schwendig Herr **W. Secht**.
Schölen Herr **L. Böhme**.
Sanderleben Herr **A. F. Sander**.
Schaffstedt Herr **Heinrich Nestler**.
Sangerhausen Herr **F. W. Quensel**.
Schraplau Herr **F. C. Kannig**.
Stumsdorf Herr **A. Rödel**.
Teuchern Herr **C. F. Burkhardt**.
Tautschenthal Herr **W. Mette**.
Weipensfeld Herr **C. F. Zimmermann**.
Wettin Herr **Franz Noth**.
Zeig Herr **C. Nieser**.
do. Herr **Fr. Burgmann**.
Zörbig Herr **C. F. Straube**.

Halle a/S., den 22. December 1865.

Das General-Depot.
Gebr. Randel.

Steinkohlen, Briquettes u. Salonkohlen zur Stuben- und Küchenfeuerung zu billigsten Preisen bei Klinkhardt & Schreiber, Bauhof. — Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt.

Eiserne Bring-Maschinen

mit Drehkurbel und zum Dampftrieb, empfehlen für Zuckersabriken und größere Etablissements, zum Ausringen der Preßflücher und anderer Stoffe, in bester praktischster Construction

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Louis Riederich,

Bürstenmacher-Meister, große Klausstraße 37, nahe am Markt, empfiehlt sein gut fortirtes Lager Bürstenwaaren zur gütigen Berücksichtigung.

Potpourri.

Feinster magenstärkender Kräuter-Bitterer. Pro Fl. 7½ Gr. und 14 Gr.
A. Lehmann, Alter Markt Nr. 34.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Heimbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.
Seifkuchen offerirt **Albert Püschel** in Gröbzig.

Bockverkauf!

Der Bockverkauf meiner Stammeerde beginnt Anfang Januar 1866.
Domaine Frauencrönitz bei Naumburg a/S. **F. Leiter.**

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Dr. Béringuier's Kronen-Geist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Flasche 12½ Sgr.



Aus den belebenden und stärkenden Theilen der aus-erlesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt destillirt, dient diese herrliche Essenz nicht nur als köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch zur Erfrischung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven.

Dr. Béringuier's KRÄUTER-WURZEL-OEL

In grösseren Flaschen à 7½ Sgr.

Erprobt als ein zuverlässiges und wohlfeiles Cosmétique zur Erhaltung, Regenerierung und Verschönerung der Haupt- und Bart-haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.



**Alleinverkauf für Halle a/S. bei
Heimbold & Co.,
Leipzigerstrasse 109, am Markt.**

Stadttheater.

Sonntag den 24. December zum ersten Male:
Der Lasträger, oder: **Ein Vater aus dem Wolfe**, Schauspiel in 2 Aufzügen nach dem Englischen bearbeitet. Hierauf: **Weihnachten**, phantastisches Märchen in 1 Akt mit Musik und lebenden Bildern nach einer Idee des Boj, von Wage & Anfang dieser Vorstellung 6 Uhr.

Montag den 25. Decbr.: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg**, romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.
Dienstag den 26. Decbr.: **Das Käthchen von Heilbronn**, romantisches Nitterschauspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel: **Das heimliche Gericht**, in 1 Akt von H. Kleist, für die Bühne bearbeitet von Hollbein.

Mittwoch den 27. Decbr.: **Der Jesuit und sein Bögling**, Lustspiel in 4 Akten von Schreier. Hierauf: **Weihnachten**, phantastisches Märchen in 1 Akt.

Ammendorf.

Zu den Weihnachtsfeiertagen Gesellschaftstag, Tanzkränzchen, täglich Omnibusfahrt bei **Ratsch**.

Goldener Ring in Cönnern.

Den 1. Feiertag Concert. Anf. 7 Uhr. Entree 2½ Gr.

Den 2. Feiertag Tanzmusik. Anf. 3½ Uhr. Ergebnist ladet ein **L. Projell**.

Cöfelu.

Den 1. Weihnachtsfeiertag Nachmittag 3 Uhr Concert, wozu freundlichst einladet

G. Sinje.

Trotha. **M**
Zum 2. Feiertag Tanz bei **F. Brömme**.

Zöberig!

Den 2. Weihnachtsfeiertag Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

A. Koch.

Gröbers.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag Tanzmusik.

Donnerstag den 28. December großes Extra-Concert vom Musikdirector **Fr. Niede** mit seiner 25 Mann starken Kapelle aus Leipzig; um zahlreichen Besuch bittet

G. Köpke.

Garsena.

Den 2. Weihnachtsfeiertag Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **F. Krüger**.

Dem Herzensmädchen zum heutigen Tage die besten Wünsche.
14. 8. 62.

Vermischtes.

Berlin. Der seit Monaten an der hiesigen Kornbörse geführte Kampf zwischen der Hauffe- und Hauffepartei wird, wie die „N. Stett. Ztg.“ schreibt, mutmaßlich noch vor Schluss des Jahres seinen vorläufigen Abschluss finden. Die Hauffe fand eine wesentliche Stütze an der ungenügenden Getreideernte in den altpreussischen Provinzen, doch wurde sie auch von vermögenden Speculanten aus nicht-kaufmännischen Kreisen unterstützt, namentlich wird ein bekannter Uckermärkischer Grundbesitzer und früherer Minister genannt, der sich nach dem Schluss des Landtags der Hauffepartei in die Arme warf. Bisher ist es noch nicht gelungen, eine sogenannte „Schwänze“ seitens der Hauffe ins Werk zu setzen, wie weit sie in kleinerem Maßstab möglich ist, muß sich in den nächsten Tagen entscheiden. Die Hauffepartei hat Roggen selbst aus Ungarn herangeschafft, um ihren Verpflichtungen zu genügen, während die Hauffe die aus weiter Ferne bezogenen Roggenladungen aus Berlin wieder nach den angrenzenden Provinzen brachte, um dadurch einem Druck auf die Preise in der Hauptstadt zu begegnen. Außerdem waren die Bodenräume in Berlin so knapp und theuer geworden, daß auch dieser Grund die Hauffe bewog, sich des ihr gelieferten Quantum zu entledigen. So ist u. a. eine beträchtliche Menge Roggen auch nach Stettin versandt, von der sich ein Theil noch unterwegs befindet, so daß das ganze nach Stettin verlabende Quantum weit über 10,000 Tons betragt. Die Verkäufe dieses Roggens erfolgten hier unter dem Marktpreis mit der Bedingung, daß der Roggen in den Consum überginge, oder verschifft würde; ferner sollte derselbe bis zum Schluss des Jahres im Inlande nicht weiter der kaufmännischen Speculation a la baisse dienen, woraus wohl zu schließen ist, daß die Berliner Hauffe sich vorläufig nur bis zum Schluss des Jahres engagirt hat. Durch den Abzug des Roggens von Berlin nach Vor- und Hinterkommen ist das Deficit der nicht ausreichenden Marktzufuhren gedeckt und die Hauffe hat also wesentlich dazu beigetragen, dem Bedürfnis von Roggenzufuhr zu genügen, was sonst indirect durch die Bauffe, aber nicht direct durch die Hauffe zu geschehen pflegt.

Am Sonnabend wurde beim Berliner Kammergericht eine interessante Diebstahlsanklage verhandelt, über welche das „Fremdenblatt“ berichtet: Dieselbe führt uns vor die Duppeler Schanzen, in das Schlachtfeld des 18. April. Der Pionier Hierold ist gefallen, sein Nebenmann, Bergfleiger Buggisch, lebt. Hierold ist mit neuen Stiefeln bekleidet. Was nützen ihm jetzt die Stiefel noch, dachte Buggisch, zog sie dem Gefallenen aus und nahm sie mit. Im Quartier angekommen, verkaufte er die Stiefel für 1 1/2 Thlr. Demnach entlassen, ist er von der Staatsanwaltschaft zu Potsdam wegen Diebstahls angeklagt und vom dortigen Kreisgerichte zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt worden. Hiergegen appellirt Buggisch. Er machte jetzt den Einwand, daß er mit Hierold vor dem Sturm verabredet habe, wer den andern bei der Erstürmung überlebe, solle Eigenthümer der Sachen des Todten werden; außerdem meinte er, im Kriege werde es mit dem Eigenthum nicht so genau genommen. Da der Angeklagte für seinen Einwand jedoch keinen Beweis angetreten hatte, so bestätigte das Kammergericht das erste Erkenntnis.

PolYTECHNISCHE GESELLSCHAFT.

Sitzung am 30. November.

Nach Mittheilung des Programms für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Chemnitz für 1866 legte Herr Dr. Rohmann das von ihm gefertigte Modell eines Kohlenläufer-Entwicklungsapparates mit Selbstregulierung vor, welcher beim Ausströmen des Wassers wegen besserer Conservirung und bequemeren Transports fesseln bereits vielfache Anwendung gefunden hat. Herr Dr. Fröhlich sprach über die weltliche Baukunst der alten Gebäude und Herr Prof. Knoblauch zeigte die seit Kurzem in den Handel eingeführte Wunderlampe vor, bei welcher das Brenngas von dem Dachte so vollständig aufgesogen wird, daß dasselbe beim Ums-

weren oder Schiefhalten der Lampe nicht ausfließen kann; wegen der leichten Entzündlichkeit desselben ist jedoch beim Aufgehen besondere Vorsicht anzurathen.

Nachrichten

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Dividenden. Discontogel. in Berlin, Abfchl.-Div. 4 % (8 Thlr.). — Gewerbebank v. Schuster u. Co., Abfchl.-Div. 4 %. — Lebensvers.-Bank f. D. in Gotha pro 1861 38 %. — Niederlaus. Creditgel. v. Japp u. Co. in Luckau 10 %. — Verloofungen. Freiburger 15 Fres.-Loose, am 15. Nov., zahlb. 15. Febr. 1866. — Actien u. Obl. der Livoner Eisenb.-Ges., am 23. Nov., zahlb. 2. Jan. 1866. — Poln. Bank-Certificate Litt. A., am 13. Nov., zahlb. 2. Jan. 1866.

Konkurse.

Kaufmann Carl Schneider zu Naumburg a. d. S. — Kaufmann Friedrich Reichardt zu Döberitz. — Kaufmann August Helmke zu Döberitz (Kreisger. Stendal). — Gold- und Silberwaarenhändler Eduard Albert Cronau zu Berlin. — Tischlermeister und Kunstbändler W. G. Lange zu Berlin. — Kaufmann Hermann Steinberg zu Berlin. — Chem. Gutbesitzer Carl Moritz Hermann Essner zu Berlin. — Kaufmann Salomon Pincus zu Berlin. — Handelsfrau Stauff zu Witten (Kreisger. Altenkirchen). — Kaufmann und Restaurateur Hermann Großgerge, in Firma H. Großgerge zu Gumbinnen. — Bus- und Wobenaarenhändler Ricardi zu Königsberg i. Pr. — Kaufmann Friedrich Gennau zu Reba (Kreisger. Lauenburg). — Kaufmann Simon Kaminski zu Wleichen. — Kaufmann Joseph Hilbr., in Firma Hilbr. u. Co. zu Witten. — Feilenfabrikant Peter Roscher Leber an der Quatsche bei Rempsh. — Handelsgesellschaft Math. Feit u. Co. zu Köln. — Firma A. Mantewitz in Elfa. — Verriette Göttemann, Inhaberin einer künstlichen Blumenfabrik zu Bonn. — Färber Emil Wendler und Hr. Louis Melzer zu Oberburgwitz (Fürstl. u. Gräflich-Schönburgisches Gerichtsamt Hohenstein-Greifthal). — Riemermeister Johann August Spann und Schneidermeister und Weißwaarenhändler Carl Hermann Vissac zu Baun (König. Sachsen).

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 21. bis 22. December

Stadt Zürich. Die Hrn. Kaufm. Drois a. Marseille, Wagmann a. Barmen, Fritemans a. Wien, Verigen a. Darmstadt, Sello u. Hr. Fabric. Antello a. Florenz. Hr. Reut. v. Dehnen a. Breslau. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Wartenberg a. Prag, v. Bockowsky a. Stargard. Hr. Advocat Thavenagen a. Stuttgart.

Goldener Ring. Hr. Rittergutsbes. Bach a. Pörsau. Die Hrn. Kaufm. Gabn a. Schwetzingen, Müller a. Altona, Wiedemann a. Breslau, Heid a. Magdeburg, Kette a. Hülft, Lehmann a. Gladbach, Saffelbach a. Berlin.

Goldener Löwe. Die Hrn. Kaufm. Kremlich a. Berlin, Griesheim a. Frankfurt a. D., Giesch a. Kassel, Jmmlich a. Düsseldorf.

Stadt Hamburg. Frau Gräfin v. Bent u. Dienersd. a. Bungenl. b. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Barner a. Mecklenburg-Schwerin. Hr. Dir. Gerlich m. Gem. a. Rottenburg. Die Hrn. Kaufm. Koch a. Rottenburg b. Bremen, Schult a. Dresden.

Neue's Hôtel. Frau v. d. Hfen-Worwig a. Worwig. Frau v. Wangenheim a. Berlin. Hr. Erbkrämmerer Baron v. Bohlen a. Woblenorf. Hr. Gastwirth Fabrenbruch a. Rosla. Die Hrn. Kaufm. Wilschel a. Burzen, Geißel a. Hanau, Gutsmuths u. Müller a. Magdeburg, Gallingier a. Frankfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 8 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	339,51 Par. L.	339,90 Par. L.	340,53 Par. L.	339,98 Par. L.
Dunkelbr. . .	1,86 Par. L.	1,82 Par. L.	1,69 Par. L.	1,79 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	80 pCt.	71 pCt.	86 pCt.	79 pCt.
Luftwärme . .	1,7 G. Rm.	2,8 G. Rm.	0,2 G. Rm.	1,4 G. Rm.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Unter denjenigen Vereinen, deren Mitglieder weniger bemüht sind, sich vergnügen zu lernen, als am Lernen Vergnügen zu finden, nimmt der Handwerker-Bildungsverein, aus dessen Schooße bekanntlich auch der jetzt so einflußreiche Gewerbeverein hervorging, keine unbedeutende Stelle ein. Der Ettag der Concerte, welche derselbe in gewissen Zeiträumen veranstaltet, ist dazu bestimmt, der Vereinskasse zur Erreichung des oben angeedeuteten Zweckes zu Hülfе zu kommen. Aus diesem Grunde nehmen wir Veranlassung, das am 27. d. M. im Belle vue stattfindende Concert der Beachtung zu empfehlen, um so mehr, als der Verein unter der Leitung seines Dirigenten bisher in seinen jetzigen gesanglichen Leistungen sich als sehr strebsam und tüchtig erwies.

Bekanntmachung.

Am 16. d. Mts. Abends hat sich der Leberecht Schöllner aus dem Hause seines Vaters, des Anspanners Schöllner in Eisemannsdorf entfernt, ohne dorthin zurückzukehren.

Er ist 23 Jahre alt, von mittlerer Statur und hat blonde Haare.

Bekleidet war er mit einem dunkelblauen Tuchrock, schwarzer Tuchweste, schwarzledernen Hosen, einer blauen wollenen Unterjacke, gestreiftem Halstuch u. schwarzer Tuchmütze mit Schirm. Alle Polzeibehörden werden erlucht, mir im Veretungsfalle Mittheilung von dem Aufenthalt des v. Schöllner zu machen.

Halle, den 20. December 1865.
Der königliche Landrath des Saal-Kreises.
C. v. Krofzig.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, als den 28. Decbr. a. c., Nachmittags 3 Uhr, soll im Gasthause zu Büschdorf ein dem früheren Gastwirth Kästner gehöriger Flügel meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kunze.

Verpachtung.

Die im Mansfelder Gebirgsstreife in der Nähe von Hettstedt belegenen Rittergüter Burgörner und Sierleben sollen von Johannis 1866 ab auf 18 Jahre öffentlich im Wege des Meistgebots verpachtet werden, jedoch mit Vorbehalt der Genehmigung des Verpächters und der Auswahl unter sämtlichen Bieteren, wozu am 20. Januar 1866, früh 10 Uhr zu Hettstedt in der Sonne Termin anberaumt worden ist.

Pachtlußige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder der Bieter die Summe von 2000 Th. baar oder in gültigen Papieren zur Sicherung seines Gebots zu hinterlegen und gleich vor Beginn des Termins sich über seine Vermögensverhältnisse und seine Qualifikation zur Sicherung der Wirthschaft gehörig auszuweisen hat.

Die Pachtbedingungen können bei dem Bürgermeister Hrn. Jahn in Hettstedt sogleich eingesehen oder gegen Entrichtung der Copialien in Abschrift genommen werden.

Blasewälge bei F. Lange's Söhne.

Einem verehrten Publikum hierdurch die ergebenste Mittheilung, daß bedeutende Steigerungen der Materialien u. Arbeitslöhne uns veranlassen, entsprechende Preiserhöhungen eintreten zu lassen.

Die Glasermeister der Stadt Halle.

Wir machen hiermit die Anzeige, daß wir in unserm Engros-Geschäft, Leipziger Platz 2b, auch einzelne Flaschen von unserm bedeutenden Lager in Bordeaux u. Rhein-Weinen, sowie f. Rum, Cognac u. Urac für hiesigen Platz abgeben, und halten uns geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen.

Gebr. Pursche.

Ein vor 8 Jahren neuerbautes, elegant eingerichtetes Wohnhaus in freundlicher Lage, besonders für einen Privatmann passend, ist preiswürdig gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilen

L. Hofmann & Co.,

Weinhandlung, H. Klausstr. Nr. 7.

Auctions-Anzeige.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts sollen am 27. Decbr. d. F. Vormittags 10 Uhr in Lettin Nr. 62 ein Fortepiano, 18 Stück Rohrflüße und 4 Stück Betten meistbietend unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Lettin, den 22. Decbr. 1865.

Das Dorfgericht.

Haus-Verkauf.

In einer Kreisstadt der Provinz Sachsen soll Familienverhältnisse halber sofort ein zweistöckiges Haus mit Nebengebäuden, (Getreideböden, Scheune u. Wagenremise) alles im neuesten Style und von Grund aus massiv erbaut, incl. des an 3 Seiten ca. 1 1/2 Morgen liegenden Obst- u. Gemüsegartens, billig verkauft werden.

Gebäude mit Raum passen für jede Fabrik und sonstiges Geschäft und wurde auch seit längerer Zeit ein bedeutendes Getreidegeschäft und bequeme Dorfknechterei schwunghaft betrieben.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

Hierling in Querfurt.

Verkauf.

Eine vor 5 Jahren neuerbaute Ziegelei, in einer kleinen Stadt gelegen, mit Wohnhaus, Stallung, nebst 2 Brennösen, Dampfmaschine, 40,000 Stück Ziegelbrett dazu, ungefähr 6 Morgen gute Ziegelei, sowie ein Steinbruch von 3 Morgen 162 Q. Ruthen und 3 Morgen gutes Feld, ist sofort mit 3 bis 4000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt

Carl Bauer in Raumburg Nr. 274.

Im Verlage von Gebr. Gerstenberg in Hildesheim erscheint täglich, am Sonntag unter dem Titel Sonntagsblatt, die (Gerstenberg'sche)

Hildesheimer Allgemeine Zeitung und Anzeigen.

Diese im Sinne nationalen Fortschrittes redigirte, durch ganz Hannover und im Braunschweigischen stark verbreitete, in der Provinz Hildesheim, am Harze u. seit Jahren mehr als irgend ein anderes Blatt gelefene, auch den Interessen der Landwirtschaft, des Handels und der Gewerbe feste Beachtung widmende Zeitung bringt, von zahlreichen Mitarbeitern unterstützt, Besprechungen der Tagesfragen durch Leitartikel und Original-Correspondenzen, zuverlässige, vollständige und rasche Berichte, unter regelmäßigem Bezug directer Telegramme, sowie im Feuilleton und Sonntagsblatt gute Original-Erzählungen und andere Mittheilungen zur Unterhaltung und gemeinnütigen Belehrung.

Preis vierteljährlich nur 1 \mathcal{R} . excl. Postzuschlag.

Inserate (1 Gr. pr. Zeile) finden weiteste Verbreitung.

Bei Bestellungen und Zusendungen beachte man genau den obigen Titel der Zeitung.

Bachhaus-Verkauf.

In einem großen Dorfe bei Halle ist ein Bachhaus durch mich zu verkaufen und mit 400 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu übernehmen, weshalb sich Kauflustige an mich wenden wollen.

Eisleben, den 24. Decbr. 1865.

Der Privatsecretär Schwennicke.

Versteigerung.

In der Mühle zu Teschnitz sollen **Donnerstag den 28. Decbr. von Vormittag 10 Uhr an**

2 große braune starke Zugsurde (Wallachen), 1 Fuchss-Wallach, Einspänner, ferner 1 vierzölliger Frachtwagen, 3 Geschirre, 1 Wagenwinde, mehrere Ketten, 1 Hebe, 1 Plane, zwei Gebett gute Betten, gute Bett-, Tisch-, Küchen- und Leutenwäse, Gardinen und Rouleaur, einige Fische und Stühle, Bücher, 2 franzö. u. 1 deutscher abgelegter Mühlestein, 1 Scharfsäge, 1 eiserne Gelockkasten u. Wirtschaftsgegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

F. Liebe's Erben.

Versicherung der Schweine gegen Trichinen.

Der Unterzeichnete versichert Schweine gegen Trichinen in der Art, daß er sich gegen Zahlung einer Prämie von 2 1/2 \mathcal{R} . verpflichtet, jedem Versicherten den vollen Werth desjenigen versicherten Schweines baar zu ersetzen, dessen Fleisch durch einen öffentlichen Fleischbeschauer als trichinenkrank erklärt wird.

Söthen, den 11. December 1865.

Generalagent **F. Nelzer.**

Ich empfehle mein Lager von Pelzwaaren, in Muffen, Kragen und Manschetten etc. in verschiedenen Pelzarten; Seiden- und Filzhüte in gestift und weich, das Neueste in Herren-, Knaben- und echt Pariser Kinder-Mützen, sowie auch Shlipse, Chacunen, Jaromir, Lavaille zu auffallenden Preisen.

Adolph Hugo junior.

Mein Lager von Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weinen halte ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Als besonders preiswerth empfehle ich:

- 1859er Niersteiner Glöck à Fl. 25 \mathcal{R} .
- 1862er Rudesheimer " " 20 "
- 1859er Dorf Johannisberger " " 16 "
- 1862er Geisenheimer " " 15 "
- 1862er Forster Traminer " " 13 1/2 "
- 1862er Deidesheimer " " 10 "
- 1862er Assmannshäuser " " 11 "

- 1858er Chat. Margaux " " 25 "
- 1859er Pontet Canet " " 20 "
- do. Margaux " " 15 "
- do. Cantenac " " 13 1/2 "
- 1861er Medoc " " 11 "

Ferner Portwein à Fl. 22 1/2 \mathcal{R} , Sherry à Fl. 22 1/2 \mathcal{R} , Muscat Lünell à Fl. 10 \mathcal{R} , etc. etc.

NB. Bei Abnahme von 6 Fl. und darüber findet eine Preisermäßigung von 1 \mathcal{R} . à Flasche statt.

Halle a/S.

Otto Thieme.

Rum, Arac und Cognac, Punsch- und Grog-Essenz, Cardinal- und Bischoff-Extract empfiehlt in vorzüglicher Qualität **Otto Thieme.**



aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh. Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, sowie alle Hals- und Brust-Affectionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichsten Kräuteräsaften mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medailles prämiirt. — Es befinden sich Depôts dieser Specialität in fast sämmtlichen Städten des Continents. — Lager à 4 \mathcal{R} . à Piquet in Artern bei **C. Scharf**, in Eilenburg bei **C. Ebersbach**, in Eisleben bei **Otto Weber**, in Heldungen bei **W. F. Fessel**, in Merseburg bei **Herm. Fischer**, in Querfurt bei **Oscar Zoepelman**, in Sangerhausen bei **Friedr. Große**, in Weissenfels bei **C. F. Zimmermann**, in Halle bei **C. F. Baentsch**, Markt Nr. 6.

Für eine Droguen- u. Farben-Handlung in einer Provinzial-Stadt wird ein flotter Verkäufer, der in einem dergleichen Geschäft gelernt hat, und gute Zeugnisse beibringen kann, pro 1. Januar zu engagiren gesucht. Adressen sub K. L. # 1000 befördert **Ed. Stückrath** in der Erd. d. Btg.

Biliger Verkauf eines Hauses und großen Gartens bei Leipzig.

In einer großen Dirschau habe ich Bezugs halber ein vorzügliches Grundstück mit schönen Gebäuden und großem Garten (vorzüglich für Gärtner), wiewohl auch für jeden Privat- und Geschäftsmann passend, zu einem außerordentlichen wohlfeilen Preise zu verkaufen. Als Anzahlung werden auch gute Hypotheken oder sonstige Werthgegenstände angenommen; als baare Zahlung sind mindestens 1800-2000 \mathcal{R} . erforderlich. Der Rest kann zu 4% feststehen bleiben. Alles Nähere ertheilt ausführlich portofrei der Dekonom **Titel in Schkeuditz.**

Zum 1. Januar ist für einen anständigen Herrn ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten Niemeyerstraße Nr. 1, Parterre.

400 Centner Preßrückstände hat ein Theilhaber der Zuckersabrik Landsberg abzulassen. Näheres im Comtoir der Fabrik zu erfragen.

Ein verheiratheter, mit guten Zeugnissen versehen, und mit der Küchen-Gärtnerie sowie mit der Verpflegung eines Pferdes vertrauter Hausmann findet zum 1. April k. J. Anstellung beim **Dr. Koch** zu Merseburg. Die Bedingungen sind bei dem Stadtrath und Apotheker **Dr. Colberg** in Halle einzusehen.

Ein junger tüchtiger Commis, mit der Buchführung vertraut, gegenwärtig in einer Mühle thätig, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, p. 1. Febr. 1866 anderweitiges Engagement ähnlicher Branche. Gef. Abr. erbittet man unter **E. S. 9.** durch **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Btg.

Die Maschinenfabrik, welche die neuen Filterpressen für Porzellanfabriken fertigt, wird gebeten, ihre Adresse an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. abzugeben.

Barometer

mit vorzüglich ausgeföhren vollständig luftleeren Röhren, sowie Rad-, Aneroid- und Metall-Barometer in größter Auswahl bei

Paul Colla & Unbekannt,
großer Schlamm 11.

Le Fini,

neuester Apparat zum Fertigen und Rauchen der Cigarette, von 15 Sgr. an, bei

Paul Colla & Unbekannt,
großer Schlamm 11.

Reisszeuge

eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen

Paul Colla & Unbekannt,
großer Schlamm 11.

Weihnachtsgeschenke

jeder Art

in größter Auswahl bei

C. Luckow, Leipzigerstr. 104.

Photographie-Albums

trafen soeben wieder ein bei

C. Luckow.

Briefmappen, Notizbücher, Cigarren-Etuis, f. Damen-täschchen, Hosenträger, Reise- u. Handspiegel, Seifen u. Parfümerieen, Ballfächer, Taschenmesser u. Tischglocken, Schreibzeuge u. Uhrhalter

sind noch in besonders reicher Auswahl vorhanden bei

C. Luckow.

Zum Einkauf von

Weihnachts-Präsenten

für Herren, als:

Cigarren-Etuis mit u. ohne Stickerei, Cigarren-Etuis zu Photographieen, Cigarrenhalter, Cigarrenteller, Cigarrenspitzen, Cigarrenspärer, Cigarrenkasten, Cigarrenabschneider, Brieftaschen, Wechseltaschen, Notizbücher, Agenda, Album, Schreibzeuge, Rasir-Etuis, Rasirmesser, Petschaftmesser, Champagnermesser, Tisch-, Wand-, Taschenfeuerzeuge, Uhrenketten, Uhrhalter,

Kalender, Wandmappen, Kleiderhalter, Schlüsselhalter, Wachsstockbüchsen, Aschenbecher, Federträger, Tintenwischer, Briefbeschwerer, Briefhalter, Schreibpulte, Papeterieen, Schreibmappen mit u. ohne Füllung, Spatierstöcke, Reisetaschen, Vogelbauer, Thermometer, Haar- u. Kleiderbürsten, Zahn- und Sammetbürsten, Manchetten, Manchettknöpfe, Cravatten, Shlipsnadeln, Börsen, Portemonnaies ff. u. ord., Schnupfdosen, Tabackskasten, Lorgnetten u. Klemmer, Gummihosenträger, Buckskinhandschuhe,

Gummischuhe

(echt franz.)

empfehlen sich bei billigster Preisstellung

Der Präsent-Laden,
gr. Ulrichsstraße Nr. 42.

C. T. Müller, Conditor, Markt Nr. 3,
empfiehlt täglich frischen Königsberger Marzipan in bekannter Güte.

Wegen Umzug

Grosser Ausverkauf

meiner sämtlichen Glas-, Porzellan- und Steingut-Artikel zu und unter dem Selbstkostenpreis.
Gustav Ferber,
große Steinstraße Nr. 72.

C. Luckow. Prima Qualität **C. Luckow.**
echt französischer Gummischuhe

f. Herren mit steifen Säßen 28 Sgr., f. Herren einfach 24 Sgr.,

f. Damen mit Absatz 20 Sgr., f. Damen einfach 18 Sgr.,

f. Mädchen 15 Sgr., f. Knaben 20 Sgr., f. Kinder 12 Sgr. bei

C. Luckow, Leipzigerstraße 104.

Ballkränze und Filzhüte

in größter Auswahl empfiehlt, um damit bis zum Feste zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise
C. Hachtmann, Brüderstraße Nr. 4.

Als ganz neu empfehlen wir ein großes Assortiment

von Schmucksachen aus Gummi

für Herren und Damen, als: Boutons, Brochen, Halsketten, Bracelets, Gürtelschlösser etc. Die Sachen zeichnen sich durch große Sauberkeit aus und eignen sich zu Weihnachtsgeschenken.

Theodor Bindel & Wiegner, alter Markt 3

Eine Bouteille Champagner für 6 Sgr.

bei **C. F. Baentsch, Markt Nr. 6,**

Depot und Agentur der Sächs. Champagner-Fabrik zu Dresden.

Mein wohlaffortirtes Weinlager div. Rheinweine, roth u. blank, von Jaeger & Koch in Budesheim bei Bingen am Rhein, französischer Weine, süßer und herber Ungar-Weine empfiehlt

C. F. Baentsch, Markt Nr. 6.

Sächsische Champagner-Fabrik zu Dresden.

Mein Depot dieses, hinsichtlich der Qualität als auch der eleganten äußeren Façon sehr vorzüglichen Champagners empfehle ich zum Fabrikpreis.

Agent der Sächs. Champagner-Fabrik **C. F. Baentsch, Markt 6.**

Bonboniären,

Tannenzapfen, Zuckerhüte der Neuen Actien-Raffinerie u. f. w. u. f. w., passende Festgeschenke für Kinder und Erwachsene, traften wieder ein.

Spielhonigkuchen,

franz. und andere Marzipane,

Kartoffeln und Hering,

sowie alle beliebigen ff. Desserts, gebrannte Lambertsnüsse u. f. w. u. f. w.

Honigkuchen in allen Größen

fortwährend frisch in bekannter Güte bei

D. Lehmann, Leipzigerstrasse 105.

Um mit meinem Pelzwaaren-Lager zu

räumen, verkaufe ich alle gut gefertigten Gegenstände zu auffallend billigen Preisen. An-
fragen, Filzhüte, Mützen und beste Gummischuhe billigst.

50. 50. 50. **Julius Kawack, große Ulrichsstraße 50. 50. 50.**

Den Herren Brennereibesitzern

hiermit die ergebene Mittheilung, daß mein neues Verfahren, durch dessen Anwendung ohne Zusatz von Säuren jede Maische bis auf 1 Proz. vergäht, nunmehr erschienen und gegen Postzahlung von 5 Rthn. in einer deutlichen, leicht faßlichen Beschreibung von mir zu beziehen ist. Neue Einrichtungen sind nicht erforderlich.

J. Blumenfeld in Berlin,
Neue Schönhauser Straße 20.

Neue Rheinische Wallnüsse

à 6 Rth. pr. Ctr. offeriren

C. Hofmeister & Co.

Gesucht wird von einer tüchtigen und gewandten Nähmaschinenarbeiterin, welche in allen Fächern geübt ist, eine Stelle, sofort oder per 1. Januar 1866. Adressen werden franco erbeten unter Chiffre K. M. poste rest. Leipzig.

Ein tüchtiger

Maschinenmeister,

welcher im Stande, zwei Schnellpressen mit Umsicht zu leiten, findet bei hohem Lohne in meiner Officin dauernde Stellung.

Ein Mann in gefestem Alter, welcher aus bisherigen Conditionen gute Zeugnisse aufweisen kann, erhält den Vorzug.

Fr. Bartholomäus,
Buch- und Sternrunderi-Besitzer in

Erfurt.

Zu beziehen ist eine feinmöblirte 3fenstrige Stube mit Kammer von 1 oder 2 Herren
Leipzigerstraße Nr. 4, 1. Etage.

Beachtenswerth.

Am 4. Januar 1866 Subhastation der Brettliebener Pel- und Mahlmühle mit bester Wasserkraft, nebst Ackergrundstücken und Anspanngut.

Meine **Weinhandlung** und **Wein-Restauration**, gr. Märker-
straße 14, bringe ich zu den bevorstehenden Feiertagen in empfehlende Erinnerung.

Mein **Lager** ist reichhaltig versehen mit durchaus reingehaltenen **Rhein-, Haardt-,
Nahe-, Ahr-, Mosel- und Bordeaux-Weinen** älterer und jüngerer Jahrgänge, zu den billigsten Preisen von 8 Sgr. und höher bis zu 2 Thlr.

Dann **große Auswahl deutscher und französischer Schaumweine**, worunter auch halbe Flaschen abgegeben werden, von **moussirendem Hochheimer** zu 17 Sgr., stark moussirenden **Champagner Cliquot Ponsardin** zu Thlr. 1. 5 Sgr. Ferner **Prima Whitstabler Natives-Austern**, ganz frischen russ. grobkörnigen **Caviar**, ausgezeichneten sehr fetten **Winter-Rheinlachs**, vorzüglichen **Neufchatteller, Edamer und Schweizer Käse** Portionweise zu den billigsten Preisen. **Peter Broich.**

Mein Lager von feinsten **Jamaica-Rums, Arac's, feinsten alten Cognac, ff. Punsch-Essenzen**, sowie **Landweinen, Rhein- und Bordeaux-Weinen** halte bestens empfohlen. **Gustav Nicolai, früher Eichler & Börsch.**

Rechter **Kownoer** Schnupstabaek traf soeben ein.
F. W. Meyer,
großer Schlamm Nr. 10.

Baumlichte in Stearin u. Paraffin, **hängende Baumlichthalter,**
Deutsche und Französische Spielkarten in
der Cigarren- und Taback's-Handlung von
H. Dittler,
große Ulrichsstraße Nr. 7.

Ausstellung der **Transparent-Gemälde** im Volksschulgebäude.

Mit der heutigen Vorstellung erlucht die Gültigkeit der noch ausstehenden Dugend-Billets. Von vielen Seiten darauf aufmerksam gemacht, daß das anfängliche schlechte Wetter und die Geschäfts-Unruhe dieser Woche Manchen vom Besuch abgehalten hat, haben wir Vorsoige getroffen, daß auch an den beiden **Weihnachtsfeiertagen** noch Vorstellungen ermöglicht werden. Da aus deren Ertrage unseren kleinen und großen Sängern des **Stadttingehörs**, dessen vortreffliche Leistungen nach allgemeinem Urtheil so wesentlich zum Erfolge beigetragen haben, eine **Weihnachtsfrende** bereitet werden soll, so glauben wir für unsere Bitte, die bisherige freundliche Theilnahme auch auf diese beiden Vorstellungen auszudehnen, ein geneigtes Gehör zu finden.

Billet-Verkauf dies Mal nur am Saal-Eingang à 5 Sgr.
Schüler-Billets die Hälfte.
Anfang 5 Uhr. Kassenöffnung 4 Uhr.
Palle, den 23. December 1865.
Fabel. Ehrenberg.

Wunderlampen sind wieder angekommen.
Ferdinand Ertel,
große Ulrichsstraße 26.

Fischweine,
reia und höchst preiswerther Qualität, 25 Bout.
8 *fl.*, 50 Bout. 15 *fl.*, empfiehlt
Fr. Kühl,
Leipzigerstr. 11, Eingang Sandberg.

Willh. Schwarz,
Halle, Nannische Straße,

empfeht das Neueste in **Neujahrs-Gratulationen**, auch **komisch**, in reichster Auswahl.
Ein zehnjähriges billiges **Schul-Pensionat** west **gratis** nach **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg. Markt Nr. 20.

 Schönblühende Camellen, Maiblumen, Tulpen, prächtige Hebea, eine Auswahl schöner Blattpflanzen empfiehlt die Handelsgärtnerei von **Th. Winter**, Leipzigerstr. 55, Eingang Martinsgasse.

Ein kleiner brauner Hund (Affenpinscher) ist seit einigen Tagen abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei
M. Triest, Königsstr. 26.

Die Hälfte eines Gürtelschlösses verloren. Abzugeben gegen Belohnung an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg.

Geschäfts-Gröpfung.
Einem geehrten Publikum die ergebende Anzeige, daß ich untern heutigen Tagen mein Geschäft als **Uhrmacher** auf dem **Alten Markt 3** eröffnen habe; ich empfehle mich in Allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung von solider und pünktlicher Bedienung und ersehe um freundliche Gunst und Recommendation.
Palle a/S., Alter Markt 3.
Gustav Stephan.

Champagner
aus der Fabrik der Herren **Kloss & Foerster** ist in neuen Zufundungen eingetroffen u. empfehle ich denselben à *fl.* 1 *fl.*, 25 *fl.* u. 20 *fl.* in vorzüglicher Qualität.
C. H. Spierling.

Porter-Bier
kann ich in seiner abgelagerten Qualität bestens empf. hien.
Halle. Carl Eduard Schober.

Im Saale des Kronprinzen.
Sonnabend den 23. Decbr. Abends 7 1/2 Uhr
11. Concert
des **Hall. Orchestermusikvereins.**
Rob. Volkmann, Symphonie D moll (neu)
Langhans, Ouvertüre: Spartakus —
Schubert, Marsch Cdur — Beethoven,
Ouverture zu Leonore (Nr. 3).

Gebauer-Schwetflesche Buchdruckerei in Halle.

Osmünde.

Zum 2ten Feiertag **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **W. Krämer.**

Siebichenstein.

Zur **Tanzmusik** den 2. Weihnachtsfeiertag ladet freundlichst ein **G. Gummel.**

Concert-Anzeige.

Den ersten Feiertag findet **Concert** im hiesigen „**Stern-Salon**“ statt.
Anfang 7 Uhr. Entrée nach Belieben.
Lauchstädt, den 22. December 1865.
C. Steeger, Statmusik.

Sennewitz.

Im Saale des Herrn **Barth** finden den 2. Weihnachts-Feiertag **Concert** und **komische** Gesangsvorträge der **Hallschen Damenkapelle** unter glücklicher Mitwirkung des Komikers Herrn **Schulz** statt.

Für das **Concert** 2 1/2 *fl.* Entrée à Person, Anfang präcise 3 Uhr, Ende 6 Uhr.
Nach beendigtem **Concert** **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladen
Schulz, Komiker. C. Barth.

Schwätz.

Zum **Ball**, den zweiten Feiertag, ladet freundlichst ein **C. Borsdorf.**

Heiligenthal.

Den zweiten **Weihnachtsfeiertag** ladet zum **Ball** ganz ergebenst ein **W. Schreibvogel.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr verschied nach einem mehrwöchentlichen Krankenlager unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Gutsbesitzer **Friedrich Kretschmann** in Ober-Maschwitz in seinem bald vollendeten 63. Lebensjahre. Wer den Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.
Ober- und Unter-Maschwitz,
den 21. Decbr. 1865.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater **Christian Wilhelm Nebe** am 17. dieses Mts. nach schweren Leiden selig entschlafen. Um stillen Beileid bitten

Wittwe und Kinder.
Julius und Ida Nebe.
Therese, Marie u. Auguste Mansfeld.
Zerbst, den 21. Decbr. 1865.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 301.

Halle, Sonnabend den 23. December 1865.
Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiefige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Superintendenten a. D. und Oberpfarrer Doering zu Sandau im Regierungs-Bezirk Magdeburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Musketier Hildebrandt vom 4. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 21 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Stellvertretung des Admirals und Ober-Befehlshabers der Marine, Prinzen Udalbert, für die Dauer seiner Abwesenheit ist dahin geordnet, daß die laufenden Geschäfte des Ober-Commandos dem Chef des Stabes beim Ober-Commando, die Personal-Angelegenheiten dem Contre-Admiral Zachmann übertragen sind, welcher jedoch als Marine-Stationchef in Kiel verbleibt.

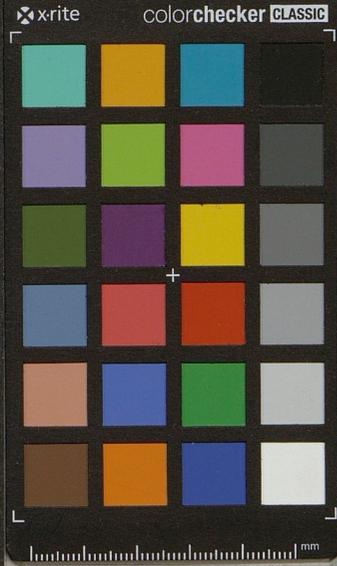
Nach einer k. Cabinetsordre vom 14. d. M. soll die Uniform der Zeug-Leutenants in der Marine diejenige der See-Artillerieoffiziere sein, mit dem Unterschiede, daß die Stickerei am Kragen wegfällt und die Epauettes statt weißer Felder solche von schwarzem Sammet mit vergoldeten Ähren und Kanonen erhalten. Als Waffe ist der Schiffsäbel der Marineoffiziere zu führen.

Wie der „Lith. C.“ mitgeteilt wird, ist ein Comité zusammengetreten, welches sich mit den Vorbereitungen zu einer directen Eisenbahnverbindung zwischen Frankfurt a. D. und Magdeburg beschäftigt. Die Bahn soll von Frankfurt aus über Jüßenwalde, Königs-Wusterhausen, Mittenwalde, Jossen, Spremberg, Luckenwalde, Treuenbrieken und Belgig nach Magdeburg geführt werden. Es würde dadurch, mit Umgehung Berlins, eine directe Verbindung der Districte unseres Staates mit den westlichen Provinzen, resp. Belgien hergestellt werden.

Dem Reichsbater „Patr. Wochenblatt“ zufolge richtete in der am 12. d. stattgehabten Sitzung des dortigen patriotischen Vereins der Vorsitzende Graf Driolla in seiner Rundschau die Blicke u. a. auf Preussens günstige Stellung in den Erbprinzthümern, wobei mit großer Anerkennung des Herrn Grafen v. Bismarck gedacht und eine neue Aeusserung des Kaisers Louis Napoleon gegen diesen citirt wurde: „Herr Graf, ich habe Sie schon immer lieb gehabt, aber ich liebe Sie jetzt noch mehr, da ich sehe, daß Sie ungewöhnliches Glück haben.“

Die „Ober-Bez.“ meldet: Wie verlautet, werden die Land Schul-Lehrer in Vorposten im Gebrauche des Mikroskopes unterrichtet, um in ihren Gemeinden bei von den Landtschlächtern geschlachteten Schweinen Untersuchungen auf Trichinen anstellen zu können.

In Armen hat der Neuner-Ausschuß des Verbandes der rheinisch-westfälischen Turnvereine folgenden Antrag des Dr. Bachem aus Bonn angenommen: „In Anbetracht, daß übertriebener Festjubel und Festschwinbel durchaus nicht gerechtfertigt ist, stellt der Neuner-Ausschuß des rheinisch-westfälischen Verbandes den Antrag: Das vierte deutsche Turnfest (welches 1866 in Nürnberg gehalten werden soll) auf die größte Einfachheit in festlicher Hinsicht zu beschränken und nur ein allgemeines deutsches Schau- und Volks-Wettturnen in Verbindung mit



nicht näher zu erörternden Umständen führte zu seiner Pensionierung, die für ihn in Anbetracht seiner Vermögens- und Familien-Verhältnisse ein doppelt empfindlicher Schlag ist. Wenn man einerseits bemerkt der „Nürnb. Corresp.“ — die Entfremdung Wagners als einen Sieg der ultramontanen Partei und desjenigen Theils der bairischen Presse, welche sich die conservative par excellence nennt, beizudnen, so wird man vielleicht jetzt die Pensionierung Lerchenfeld's als eine Niederlage derselben betrachten. Wir lassen die Richtigkeit dieser Annahme dahingestellt, jedenfalls aber hat man einen Anhaltspunkt für dieselbe in einem großen Lobartikel auf Herrn v. Lerchenfeld, den erst gestern noch der „Neue Bair. Kurier“ brachte und der sicherlich nicht ohne Berechnung von jemand, der etwas sich Vorbereitendes vermutete, geschrieben war, wenn auch, wie sich jetzt zeigt, der gewünschte Zweck nicht damit erreicht wurde. Wenn, und zwar selbst offiziell, versichert wurde, daß die Maßnahmen bezüglich Wagners lediglich aus eigenem Entschlusse Sr. Maj. des Königs entsprungen sind, so glauben wir